

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

zusammenfassendes  
Tageblatt, Riesa.

Gemischte Ausgabe,  
Nr. 20.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 196.

Montag, 24. August 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierstündlicher Bezugspunkt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger und ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Kassen 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Kennzeichnung für die Nummer des Aufgabedates bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassnick in Riesa.

### Freibank Bobersen.

Dienstag, den 25. August von nachmittags 5 Uhr an und Mittwoch vormittags von 7-8 Uhr kommt Schweinefleisch, gepölt, zum Verkauf. Pfund 80 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Aufgabetages.

Die Geschäftsstelle.

### Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 24. August 1908.

\* Ein Sturm von gewaltiger Stärke, wie er hier gottselig zu den Seitenheiten gehört, erhob sich in vergangener Nacht in der ersten Stunde und hielt mit unverminderter Gewalt gegen drei Stunden lang an. Das bei ging zeitweise heftiger Regen nieder und beides vereint hat schweren Schaden an den Obstbäumen, in den Anlagen und Gärten usw. angerichtet. Heulend und brausend segte der Sturm, einem Orkan vergleichbar, daher und spielte den Bäumen über mit. Ein großer Teil der Obstbäume ist vernichtet. Wie gesagt lag heute früh das noch unreife Obst, besonders Apfel und Pfirsiche, unter den Bäumen, groß war die Zahl der heruntergebrochenen frischhangenen Äste und nicht gering auch die Zahl der Obstbäume, die der Sturm glatt umgedreht hatte. Die Gärtenbesitzer und Obstpächter erleiden schweren Schaden und es wäre nach diesem Vorommnis nicht verwunderlich, wenn das Obst in diesem Jahre teurer als sonst wäre. Und wie die Obstbäume, so wurden auch die anderen Bäume, besonders im Stadtpark, vom Sturm arg mitgenommen. Bei einem Gang durch den Stadtpark konnte man heute früh die Verwüstungen sehen. Die Wege waren mit Unmengen von grünen Zweigen besät, starke Bäume verspererten den Weg oder lagen in dem Gebüsch, selbst mehrere ganz starke Bäume wurden vom Sturme gefällt. Uebnlich sah's in den Privatgärten aus; überall zeugten herabgebrochene starke Äste von der Gewalt des Sturmes. Nicht gerling ist ferner die Zahl umgebrochener Bäume. Wo der Sturm halbwegs anzutreffen vermochte, legte er die hölzernen Bäume samt den Baumstämmen um. Schwer betroffen von dem Unwetter sind weiter die Fieranten des gestern begonnenen Schützenfestes. Auf dem Schützenplatz hat der Sturm in ganz besonders heftiger Weise gewütet. Eine große, eine Reptiliensammlung bergenende Hude war völlig umgebrochen und bildete nur noch ein Gewirr von Stangen und Balken. Das daneben aufgestellte Kinematograph-Varieté war gleichfalls schwer beschädigt. Seine Vorderfront war zerstört. Von dem durch Herrn König bewirtschafteten Gelände "Zum Rheingau" wurde die große Plane völlig zerstört und das Gelände fast völlig umgeworfen; ähnlich ging es dem nächsten von Herrn Moritz bewirtschafteten Gelände. Hier blieb die Plane intakt; das Gelände war aber dermaßen demoliert, daß es nicht wieder aufgebaut wurde. Die sonstigen Buden sind glimpflicher weggekommen. Aber was der Sturm dort verschonte, hatte unter dem Regen zu leiden, der durch die leichten Feinplanen drang und dann die regenempfindlichen Waren vernichtete. Besonders die gleich am Eingang des Schützenplatzes stehende große Buder- und Schokoladenwarenhaltung schien erheblichen Schaden erlitten zu haben. Die schönen Gutsachen waren zerweicht und ihre Farben vermischten sich mit anderen Gütekülen. Seit vielen Jahren soll das Schützenfest eine ähnliche Katastrophe nicht erlebt haben. Von dem Sturm wurden auch die Drähte der Telefonleitung und der elektrischen Starkstromleitung in Wittenbergschaft gezogen. Auf der Goethestraße rissen Starkstromleitungsdrähte und verursachten Kurzschluß, sobald plötzlich ein kleines Feuerwerk das Dunkel der Nacht erhellt. Uebrigens wäre dort beinahe ein 15jähriger Knabe verunglückt. Er war unverschont auf einen solchen Draht getreten, doch konnte er schnell wieder freigemacht werden, sobald der Knabe mit dem Schreden davonlief. Die Beleuchtungen waren heute früh schnell beseitigt. Der Schaden, den der Sturm an den Dächern der Häuser angerichtet hat, scheint nicht allzu erheblich zu sein, wenigstens ist uns von großen Schäden nichts berichtet worden. Allerdings sind vielfach Dachziegel herabgeschleudert worden und

kleine Schäden an den Dächern entstanden. Einige Schornsteine wurden schwerer mitgenommen, teilweise sogar umgekippt. Darunter befindet sich eine drei Meter hohe Ese. Schließlich wird auch von umgelegten Fahnenstangen noch berichtet und ähnlichen kleinen Schäden. — Erst als der Morgen herausdämmerte, beruhigte sich die entsetzte Windsbraut.

\* Das zweite Schützenfest der Riesaer Schützengesellschaft hatte gestern viel Besucher dem Schützenplatz zugeführt, mehr, als man bei der verhältnismäßig kleinen Witterung erwartet hätte. Der Auszug am Nachmittag ging unter zahlreicher Begleitung Jung-Riesa programmgemäß vor sich. Als die Schützen den Festplatz erreicht hatten, ging allerdings Regen nieder, der die Schützenfestfreuden etwas zu beeinträchtigen drohte, aber des Himmels Schützen schlossen sich bald wieder und so entwickelte sich dort gar bald das bekannte Leben und Treiben. Großen Zuspruch hatten sowohl der Kinematograph wie das Bergbahn-Karussell und auch die noch vorhandenen Verkaufstände waren fast stets gut besetzt. Heute fand das Schützen seine Fortsetzung, nachdem die Schützengesellschaft vormittags 10 Uhr zum Frühstück vereinigt gewesen war. — Heute früh zeigte der Schützenplatz ein Bild der Verstörung infolge in der Nacht aufgetretenen gewaltigen Sturmes. Näheres hierüber ist an anderer Stelle zu lesen.

\* Die durch den Sturm in vergangener Nacht schwer geschädigten Fieranten des Schützenfestplatzes bitten uns, in ihrem Namen das Erfuchen an das verehrliche Publikum zu richten, sie in ihrer Bedrängnis heute und morgen durch recht zahlreichen Besuch noch tatkräftig zu unterstützen. Wir kommen der Bitte gern nach und wünschen, daß diese keine vergebliche sein möge. Das Schützenfest selbst wird in der vorgesehenen Weise weiter abgehalten. Möchte sich also das Publikum heute und morgen noch einmal in Scharen auf dem Festplatz einfinden, um den Schaden, den Naturgewalten den Fieranten zufügten, noch einigermaßen weitmachen zu helfen.

\* Mit dem gestrigen Sonntage schlossen die sogenannten Hundstage ab. Wie mancher Tag in den vier Wochen hatte auch der gestrige nichts hundstagsmäßiges an sich. Die Temperatur war sogar ziemlich niedrig und da es am Nachmittag einige Zeit regnete, war die Luft zum Spazierengehen nicht groß. Erst gegen den Abend hin wurde es etwas schöner, als es den Tag über gewesen war. Im großen Ganzen waren die Hundstage nicht übel; die zweite Hälfte von ihnen war fast durchweg recht schön und versöhnte mit dem Verlauf der ersten Hälfte, bei der die Temperatur sich selten über den Durchschnitt erhob.

\* Der hiesige Wohltätigkeitsverein "Giammili zum Kreuz" hielt am Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der alles Nähere über die Ausführung des 25jährigen Stiftungsfestes festgelegt wurde. Das Fest wird am Dienstag, den 8. September im Hotel zum Stern abgehalten und soll in Konzert und Ball bestehen. Die Musikaufführung wurde der Kapelle des Pionierbataillons übertragen. Mit dem Fest soll eine Ehrengabe der noch lebenden Gründer des Vereins verbunden werden. Ferner möchte man sich in der Versammlung über eine aus Anlaß des 25jährigen Bestehens zu gründende Stiftung schlüssig, aber welche erst am Festtag der Öffentlichkeit näheres mitgeteilt werden soll.

\* Das große Wousterkonzert zum Besten des Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmals findet am Mittwoch abend in unserem schönen Stadtpark bestimmt statt. Unsere drei gleich beliebten Kapellen der Garnison werden sich also an diesem Abend vereinigen und eine Angzahl hervor-

ragender Orchesterstücke zu Gehör bringen, auf die wir noch endgültiger Feststellung des großen Programms nochmals zurückkommen werden. Aus dem Interessenteil ist aber heute schon ersichtlich, daß das wohl vielen hier in Riesa noch unbekannte eindrucksvolle Schlachtenpotpourri 1870/71 von Saro unter Mitwirkung von Tambour- und Hornisten, alten die Schluchnummern bilden wird. Gleichzeitig werden dabei Gewehrsalven und Kanonendonner erklingen, sowie in reichlich bengallischen Dichte wird der ganze Festplatz erglänzen. In entgegenkommendster und uneigennütziger Weise stellen sich diese Militärapellen noch kurz vor ihrem Auftreten zu den Herdentambours in den Dienst einer guten Sache, um die Werbetätigkeit des Denkmalkomitees zu unterstützen und an ihrem Teil beizutragen zur Errichtung des gesteckten Ziels, der endlichen Errichtung eines würdigen Denkmals für unseren großen Kaiser Wilhelm und seine tapferen Krieger aus großer Zeit. So möge denn dem Unternehmen die Gunst des Himmels hold sein, dann sind wir dessen gewiß, daß nicht nur die im Ehrenpräsidium vertretenen Protektoren, sondern auch die im Geschäftsausschuß vertretenen Vereine in ihren Bekanntschaften in Stadt und Land mobil machen, damit durch recht zahlreichen Besuch dieses Monsterkonzertes der Erfolg gesichert wird und man sagen kann: „Und alle, alle lämen!“

\* Besondere Glück hatten am Sonnabend nachmittag zwei Mädchen einer Schulklassie von hier, die einen Ausflug nach Paunsdorf unternahm. Am Eingange des Dorfes Wergendorf fanden die ersten Mädchen mehrere Geldstücke von zusammen ziemlich erheblichem Betrage. Der Verlierer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet. Er kann sein Eigentum auf der Polizeiwache wieder abholen.

\* Am 1. Oktober d. J. wird, wie schon gemeldet, das 12. Infanterie-Regiment Nr. 177, dessen zwei Bataillone in Dresden garnisonieren, durch Errichtung eines weiteren Bataillons auf den vollen Bestand gebracht. Das neue (III.) Bataillon wird nach Freiberg zu liegen kommen. Se. Maj. der König hat nun bestimmt, daß am 1. Oktober d. J. die 9. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 als 9. Kompanie, die 10. Kompanie des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 als 10. Kompanie, die 11. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments Nr. 183 als 11. Kompanie, die 10. Kompanie des 11. Infanterie-Regiments Nr. 189 als 12. Kompanie zum III. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 verlegt werden. Bei den Regimentern, die die vorgenannten Kompanien abgeben, müssen natürlich entsprechende Neubildungen stattfinden.

\* Das Ministerium des Innern will auf Anregung der Direktion des Statistischen Landesamtes und nach Gehör der Kreishauptmannschaften versuchsweise geschehen lassen, daß die Erhebung der Statistik der Gemeindefinanzen nicht wieder wie bisher jedes Jahr, sondern nur alle drei Jahre, und zwar nur für das zweite Jahr, nicht etwa für beide Jahre zusammen, stattfindet. Demgemäß soll für das Jahr 1907 von der Einreichung von Vermögens- und Rechnungsübersichten abgesehen und solche erst wieder für das Jahr 1908 und darnach stets nur für die Jahre mit geraden Jahreszahlen eingereicht werden.

\* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: "Bar und Zimmermann". Mittwoch: "Der Freischütz". Donnerstag: "Der Evangelist". Freitag: "Fidelio". Sonnabend: "Ira Diavolo". Sonntag: "Rienzi". Montag: "Der Siegende Holländer". Schauspielhaus geschlossen.

\* Saatenstand im Königreich Sachsen. Mitte August 1908. (Zusammengestellt in der Kanzlei

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich  
Goethestrasse 59

::: Verlag des „Riesaer Tageblatt“ :::

der Landeskulturrates.) Würgesine Uebersicht. Während der Gerichtszeit — Mitte Juli bis Mitte August — war die Witterung in der ersten Hälfte im allgemeinen trocken und warm, in der zweiten Hälfte dagegen regnerisch und kalt. Die Niederschlagsmenge hat im allgemeinen wiederum von Südwesten nach Norden und Osten abgenommen, so daß im nordöstlichen Teile noch über Trockenheit und im Gebirge über zu reichliche Feuchtigkeit geplagt wird. Gewitter traten mehrfach auf und brachten zum Teil starke, in einigen Beziehen des Vogtlandes wolkenbrachartige Niederschläge, sowie Hagel mit sich, der besonders dem Hafer Schaden zugefügt hat. Die Erntearbeiten konnten in den tiefer gelegenen Landesteilen, wo die Niederschläge nicht so ergiebig waren und die Ernte früher begonnen werden konnte, so gefördert werden, daß Roggen und Gerste fast überall gut und schnell eingeharvest sind. Weizen ist zum Teil gebringen und auch der Hafer liegt zum Teil gemäht auf dem Felde, zum Teil ist auch dieser gut unter Dach gelommen. In den höher gelegenen Landesteilen wurden die Erntearbeiten durch die unbedeutende Witterung im August sehr erschwert und verzögert, so daß man dort erst mit der Ernternte des Roggens, der in einigen Beziehen bereits ausgewachsen beginnt, beschäftigt ist. Die im Juni und Juli herrschende Trockenheit hat den Winterholzreichtum im allgemeinen wenig geschadet; nur vereinzelt wird berichtet, daß die Körnerentwicklung bei Roggen und Weizen infolge von Notreise gelitten hat. Meist befriedigt sowohl der Stroh- als auch der Körnerertrag. Von den Sommerhalmschlägen befriedigt die Ernte nicht allenfalls, ihre Entwicklung ist durch die Trockenheit beeinträchtigt worden. Dem Hafer hat bis im letzten Drittel des Juli meist in Begleitung von Gewittern eingetretene Feuchtigkeit dort, wo, wie besonders auf leichteren Böden, seine Entwicklung nicht bereits zu weit vorgeschritten war, noch genügt, so daß er einen guten Mittelertrag gibt. Die Kartoffeln haben sich infolge der eingetretenen Niederschläge etwas erholt. Während in einigen Beziehen über zu grohe Nässe und insgesessen beginnende Knollenstule geplagt wird, wird auf leichteren Böden im Norden und im Osten des Landes noch mehr Rügen für die Kartoffeln gewünscht. Die Frühkartoffeln haben bezüglich des Ertrages nicht allenfalls befriedigt. Für die Rüben war es in der ersten Entwicklungszeit im allgemeinen zu trocken, namentlich sind sie in den tiefer gelegenen Landesteilen noch sehr zurück. Durch den eingetretenen Regen ist auch ihr Stand verbessert worden. Der Rüebi hat sich nicht überall gänzlich weiterentwickelt. Wenn auch eine Besserung nach den Niederschlägen eingetreten ist, so hat doch die frühe Witterung im August das Wachstum sehr beeinträchtigt. Auch der Stoppelle ist viel zu wünschen übrig und läßt nur in seltenen Fällen einen Ertrag geben. Über den zweiten Schnitt Wiesengras lauten die Berichte sehr verschieden. Wo die Niederschläge reichlicher fallen sind, haben die Wiesen gut angefangen. In anderen Beziehen dagegen wird über mangelhafte Entwicklung des Grünmeets berichtet.

Wölfein a. bei Starbach. Für die Fleische, mit einem Einkommen von 8800 Mark und freier Wohnung im pensionsfähigen Alter von 600 Mark ausgestattete Pfarrstelle sind vom Konsistor, dem Grafen v. Könneritz auf Lissa als Senior des Hochstifts Weissen, aus der Zahl von 53. Weiterbern vorgeschlagen worden die Herren Pfarrer: Golditz (Böhla), Horn (Burkersdorf) und Lehmann (Mühlberg). Zur Parochie gehören 23 Dörfer.

)( Dresden, 24. August. Generalleutnant v. Brotha wurde heute nachmittag im Schloß Pillnitz vom König in Aubien empfangen und nahm um 2 Uhr an der Königs. Tafel teil.

)( Dresden, 24. August. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pillnitz bei. Um 1 Uhr fand beim König Familiensatz statt. Um 2 Uhr empfing der Monarch die Aufzubrung des Bürgergesangvereins aus Chemnitz, darüber wir an anderer Stelle berichten. — Später unternahm der König mit seinen Kindern einen Spaziergang. — Gestern fand die feierliche Einweihung des Königin Karola-Gedenkmals in Altenberg statt, der im Auftrage des Königs Prinz Johann Georg bestimmt. Ferner waren anwesend die Prinzessin Johanna Georg in Begleitung der Hofdame Fr. von Schönburg-Wolfshöndburg und der Adjutant Hauptmann v. Ekerlein.

SS Dresden, 24. August. Vor der 4. Fertensitzung des Dresdner Landgerichts fand eine an erschütternden tragischen Momenten überreiche Verhandlung statt, die geeignet ist, auf das bisherige Strafprozeßverfahren, insbesondere auf den Brauch, in Abwesenheit eines Angeklagten zu verhandeln, ein seltsames Licht zu werfen. Der 1891 in Oschatz geborene, jetzt in Hamburg wohnende Geschäftsbote Alexander Bruno Zimmermann war vom Schöffengericht Dresden wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Zimmermann beabsichtigte früher, die Marinierschule einzuschlagen, besuchte zur Vorbereitung eine höhere Schule in Dresden und nahm bei einer gutaussehenden Bürgersfamilie Pension. Im März d. J. trat er in Dienst auf das Kaiserliche Schulschiff „Charlotte“ und unternahm eine mehrmonatige Auslandsreise. Bald nach seiner Abreise von Dresden vermietete die Pensiongeberin ein Kunstmärklin, das auf einem Tischen in ihrem Wohnzimmer liegen haben sollte. In den Verdacht des Diebstahls kam Zimmermann, was für diesen um so schlimmer war, als er sich infolge seiner Abwesenheit nicht rechtfertigen konnte. Aufgrund der erfolgten Anzeige verhandelte das Schöffengericht in Abwesenheit des Beschuldigten und kam auch zur Verurteilung zu einem Tage Gefängnis. Gleichzeitig wurde der Urteilstermin auf dienstlichem Wege dem Kommandanten des Schulschiffes „Charlotte“ mitgeteilt. Obgleich das Urteil noch nicht rechtskräftig war, verfügte der Schiffskommandant doch die sofortige Vollstreckung des Dresdner Richterspruches und im Vorort Schönewitz nahm dieser Zunge aus der ver-

erlegte eintägige Gefängnisstrafe an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ verfügen. So als Diab gebrandmarkt, war es mit seiner Marinelaufbahn vorbei. Zimmermann mußte aus dem Verbande des Schulschiffes und auch aus der Kaiserlichen Marine ausscheiden, nahm in Hamburg vor der Hand eine beschuldigte Stellung an und suchte von dort aus das gegen ihn ergangene Urteil des Dresdner Schöffengerichts mit dem Rechtsmittel der Berufung an. Zu der jetzt stattgefundenen nochmaligen Verhandlung vor dem Landgericht Dresden war er persönlich erschienen und verteidigte sich in ruhiger und sachlicher Weise. Nach eingehender Beweisaufnahme gelangte das Berufungsgericht zur Freisprechung des Angeklagten. „Es gilt für erwiesen“, so führte das Berufungsgericht aus, „daß Zimmermann den Aufbewahrungsraum des Kunstmärklin gar nicht gekannt und das Zimmer der Vermieterin zu der fraglichen Zeit nicht betreten hat. Nebenbei können auch andere Personen als Täter in Frage kommen.“ — Wer entschuldigt nun den Angeklagten für die unschuldig erlittene Strafe und die Bestrafung seiner Zukunft? — In fünf Tagen acht Einbruchsdiebstähle verübt hat der gering vorbestrafte Zimmermann Johannes Albin Kottlow aus Meißen. Der Schauplatz seiner Täterschaft waren Fabrik-Kontore in Dresden-Johannstadt. Das Gericht erkannte gegen den neuesten Betord-Eindreher auf sechs Jahre Fuchthaus, zehn Jahre Ehrenrechtsverlust und Bußfiktigkeit von Polizeiausflucht.

)( Dresden, 24. August. Am Sonnabend abend 1/2 Uhr traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof Wilhelm Voigt, der bekannte Hauptmann von Köpenick, in Begleitung dreier eleganter Herren ein. Wie ein Laufener verbreitete sich die Nachricht von seinem Eintreffen und eine große Menschenmenge drängte sich um den Speisesaal, wo Voigt mit seinen Begleitern das Abendessen einzunahm. Als er nach 10 Uhr sich auf den Bahnhofstreppe begab um den Wiener Schnellzug zu besteigen, wurde er gleichfalls umbrückt und mit Händedrücken begrüßt. Voigt erzählte den Umstehenden, daß er sich nach Wien begebe, um dort aufzutreten. Von Wien aus werde er eine Tournee zunächst durch die übrigen Großstädte des Kontinents unternehmen und später auch in Amerika austreten.

)( Dresden. Der Russischer Rat der Dresdner Garben- und Spinnmanufaktur, A.-G., beschloß der auf den 2. Oktober einguberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem für 1907/08 sich ergebenen Reinigung von 567 272 Mark gegen 596 152 Mark im Vorjahr eine Dividende von 18 1/2 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr zu verteilen und auf neue Bedeutung 53 000 Mark gegen 32 000 Mark im Vorjahr vorzutragen.

)( Dresden. König Friedrich August tritt am Mittwoch, früh 7 Uhr 22 Min. ab Dresden-Neustadt die Reise nach Wes. an. — Der Schmiedeberg wurde am Sonnabend abend auf der Altenberg-Dresdner Straße der siebenjährige Sohn des Eisenarbeiters Grumpelt von einem aus Karlshad kommenden Automobil tödlich überfahren. Die Insassen des Automobils stammten aus Chicago.

Copitz. Eine 17jährige Konzertistin aus Dresden besuchte die Vogelwiese in Copitz und verbrachte den letzten Tag. Sie suchte eine Gastwirtschaft auf, wo sie einige Stunden ruhen wollte, um früh mit dem ersten Bogen nach der Meißnitz zu fahren. Montag früh in der fünften Stunde stand sie zur Abreise gerüstet, doch Uhr und Taschen waren verschlossen und die Wirtin legte noch im letzten Schlosse. Kurz entschlossen blieb das junge Mädchen ein Fenster und sprang hinaus. Doch die Unvorsichtige konnte sich nicht wieder erheben, sie hatte ein Bein gebrochen. Mitglieder des Samaritervereins brachten die Verunglückte nach Untergliedung des Notverbandes nach dem Krankenhaus.

Schandau. Am Freitag führte in diesem Jahre der erste beladene Obstkahn von Böhmen nach Deutschland ein. Derselbe war für Berlin bestimmt und gehörte der bekannten Firma P. Adèle; voriges Jahr trafen bereits am 9. August die ersten Obstkähne an den Grenzstationen Herrnscheit-Schönau ein.

Oberndorf bei Görlitz. Umsfassende Bohrversuche nach Braunkohle, welche seit einiger Zeit die Herren Gutsbesitzer Wilhelm Schönselber und Baumwollenselber Gebrüder Neumann auf ihren Grundstücken gemeinschaftlich vornehmen ließen, haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß man jetzt einen Versuchsschacht absteuert.

Chemnitz. Seit dem 1. August ist der Chemnitzer Bauschäler Gotthard Krönig aus Frankenberg auf einer Fernterrasse in Böhmen verschwunden und bis heute ist auch nicht die geringste Spur von ihm aufzufinden gewesen. Obwohl sein Vater auf Grund einer Ansichtspostarie, die aus Rosendorf bei Leisnig an einen Schulfreund gelangt war, sich sofort nach Rosendorf begab, um Nachforschungen anzustellen, ist doch nichts weiter zu ermitteln gewesen, als daß Krönig nun am 31. Juli in Rosendorf angelangt ist und in Gemeinschaft zweier Annaberger Seminaristen und eines Dresdner Gymnasiasten in der dortigen Schülerherberge übernachtet hat. Der Dresdner Gymnasiast ist am anderen Morgen abgereist mit dem Seminaristen, die Tour abbrechen zu müssen, weil er kein Geld mehr habe. Auch der junge Krönig ist am 1. August frühmorgens abgewandert. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Nachforschungen werden von der österreichischen Gendarmerie und dem Polizeipersonal des Bezirks tatsächlich unterführt. So hat dieser Tag eine mit allen Hilfsmitteln ausgerüstete Bergsteigergruppe die nähere und weitere Umgebung von Rosendorf durchsucht und alle Berge, Schluchten und Schlupfwinkel durchsucht, ohne irgend etwas zu entdecken, was auf den Verdacht des Verschollenen hindeuten könnte.

Görlitz. Ein außerst gefährlicher Wuchs im Alter von erst 14 Jahren (!) wurde in ein festiges Bandgerichtsgefängnis eingeliefert. Der 14 jähr. „Schulnabe“ Hammer folstige Vollstreckung des Dresdner Richterspruches und im Vorort Schönewitz nahm dieser Zunge aus der ver-

schlossenen Wohnung des Gießmachermeisters Heimbold 40 St. in der und wurde schließlich als der Diab ermittelt. Aus Nacho darüber, daß er der Tat überführt worden war, reichte er das Hintergebäude des Heimbold'schen Hauses in Brand. Da der Junge bei der Tat gefangen wurde, entzog er und versuchte sich zu entkennen, wurde aber an Hand gezogen und verhaftet. Dieser stellte sich heraus, daß der vierzehnjährige in den letzten Wochen noch eine Reihe der gefährlichsten Einzelne verübt hat.

Chemnitz. Einen gesahnenen Ort zum Schlosse hatte sich ein 28-jähriger Schieferbeder, der heusitzt, der Tache eines dortigen bürgerlichen Hauses zu reinigen, ausgesucht. Bei dieser Arbeit war der Mann, auf dem Tachrand stehend, die Beine über die Tachrinne herabhängend und den Oberkörper an den Schneefang anschließend, eingeschlafen und brachte jede Minute abzurütteln. Durch die herbeigerusste Feuerwehr und einen Schupmann wurde der Geschädigte, der, nachdem er geweckt worden war, sich allein vom Tache begab, vor Schaden bewahrt.

Hohenstein-Ernstthal. Das goldene Jubiläum feierte am Sonnabend der Webermeister Heinrich Wilhelm Krause mit seiner Gattin im Kreise von 10 Kindern, 32 Enkeln und 1 Urenkel. Vor kurzem beging der Jubilar das 50-jährige Bürgerjubiläum. — Ihr 27-jähriges Bestehen feiert am kommenden Montag die heilige Weberinnung. Gleichzeitig begehen eine Anzahl Meister ihr 50-jähriges Mitgliedsjubiläum.

Hohenstein-Ernstthal. Schwer verletzt wurde der im 17. Lebensjahr lebende Geschäftsführer Emil Otto Vogel aus Lichtenstein-Tollberg, der infolge Betreibens der Ketten am Fahrtstuhl in der Mühle zu Raasdorf einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitt.

Falken. Hier ist der 28 Jahre alte Hanfschuhzuschnieder Möller durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe schwer verletzt worden. Möller, der Sperlinge schießen wollte, hatte das geladene Geschütz unter den Rock gestellt als plötzlich der Schuß losging und ihn in den Hals traf.

Schwarzenberg. Ertrunken aufgefunden wurde der vermisste 5-jährige Knabe Frisch, der vermutlich beim Spielen in das Schwarzwasser gefallen und da es nicht bemerkte wurde, darin ertrunken ist.

Erlsterberg. Einen glänzenden finanziellen Abschluß hat das diesjährige Heimat- und Bauernfest gefunden. Die Gesamteinnahme beträgt 10 429 Mark, die Ausgabe 8428 Mark. Von dem 2000 Mark betragenden Reingewinn werden 1000 Mark angelegt und das übrige zu allgemeinen Zwecken, wie Wegebau usw. verwendet.

Mylau. Ein 11 Jahre alter Sohn des Restaurateurs Jakob hier bemühte beim Feueranzachen Petroleum. Die offene Flamme, in die er das Öl goß, schlug zurück, dem Knaben in das Gesicht und verleerte ihn schwer.

Grimma. Die ehemalige Neuberg'sche Maschinenfabrik am oberen Bahnhof in der Nähe der Kaserne, die nach ihrem Zusammenbruch lange Zeit leer stand, ist für 75 000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmann Hermann Neufeld hier übergegangen. Unter der Firma Gebr. Neufeld werden seine Söhne in dem Grundstück eine chemische Fabrik einrichten.

## Vermischtes.

Eine Brändkatastrophe in Konstantinopol. Der Feuerbrunst, die vor einigen Monaten das Jubiläum von Balchik am Bosporus heimsuchte und mehrere hundert Häuser einäscherte, ist eine noch viel schrecklichere Brändkatastrophe gefolgt. Seit gestern nachmittag nützt (wie auch an anderen Stellen erwähnt), bei heftigem Ostwind in Stambul ein ungeheuerer Brand. Das ganze Viertel hinter dem Kriegsministerium ist niedergebrannt. Um 10 Uhr abends waren schon mehrere tausend Häuser verbrannt. Alles ist weit hinuntergebrannt.

Oberndorf bei Görlitz. Umsfassende Bohrversuche nach Braunkohle, welche seit einiger Zeit die Herren Gutsbesitzer Wilhelm Schönselber und Baumwollenselber Gebrüder Neumann auf ihren Grundstücken gemeinschaftlich vornehmen ließen, haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß man jetzt einen Versuchsschacht absteuert. Oberndorf bei Görlitz. Eine antike Statue des Kriegers des Aquädukts des Valens und die Marcian-Säule sind von den Flammen bedroht. In den zahllosen engen, schmalen Straßen der City springen die Flammen mühelos von Haus zu Haus. Die geschrubbte Säule des Kaisers Marcian, Kyros, genannt, ist stark zerfallen und nur zehn Meter hoch. Die schöne Säule liegt Arcadius seinem Vater Theodosius im Jahre 401 errichtet. Die Wasserleitung des Valens wird noch heute benutzt, obwohl sie schon sehr zerfallen ist. Ihre Errichtung reicht bis in die Zeiten Gordians zurück.

SA Der Nagel, an dem Napoleon's Fuß hing. Eine amüsante Anekdote von einer „echten“ Napoleonreliefe wird im Gaulois erzählt. Kurz nach 1815 empfing der Müller von Waterloo eines Tages den Besuch eines Engländer, der an der Mauer einen Nagel entdeckt und nun den Müller bittet, ihm dies Stück Eisen doch zu verkaufen. Der Müller hat nichts dagegen, der begeisterte Brit entzieht ihm fast den Nagel, räuft dem Müller eine Hand voll Goldmünzen zu und erklärt, daß er gern anständig soviel bezahlt hätte, denn zweifellos sei dies der Nagel, an dem Napoleon seinen Hut gehängt habe, als er am Schlachttage einige Augenblitze in der Mühle weilte. Der Müller aber sah eine Welle nach und kam dann auf einen schlauen Einfall. Der Nagel wurde sofort ergriffen und das Buch an der Wand mit einer Inschrift versehen, die die historische Bedeutung des Tages erschöpfend darlegte. Von nun an

Vergang fast keine Woche, in der nicht ein Viehhaber gesuchten wäre, um für schweres Geld die kostbare Napoleonstiefe zu sich zu holen. Ein Engel nach dem anderen wird verlust und noch die Kinder des Müllers gewissen die heutige Zeit . . .

(M.) Die Geschichte erzählt. Von dem seltsamen Einfall eines Gatten, sich von der Gunst seiner Frau zu überzeugen, ergibt ein französisches Blatt eine amüsante kleine Geschichte. Eines Tages schloss die Gatte sich in ein einsames Zimmer. Schließlich klopfte ihr die Frau, die Tür ist verschlossen, endlich arbeitet sie sich durch das Fenster in das Zimmer: ein gruseliger Anblick erwartete sie. Auf einem Bett liegt der arme Mann, die Hände furchtlich gefaltet, zu seinen Füßen brennen zwei Wachskerzen und waren ihr Blick auf ein Krugstück und ein Gebetbuch. Weich und still liegt der Mann da, der Arm schläft erschöpft: gewiß, er ist tot. Der brave Gatten bemächtigt sich eine unendliche Freude; unwillkürlich beginnt sie die ersten Schritte einer fröhlichen Geburt zu tun, was zwar gewiß nicht pietätvoll, aber immerhin der wahre Ausdruck ihrer Seelenstimmung war. Aber sie sang nicht lange, denn schon erkundete der Tod und mit einem kräftigen Kluge begann er alles zu zerstören, was ihm in den Bereich seiner Hände kam. Er wußte Bescheid. Ob die Frau sich aber nun entschlossen hat, ihren Gatten pflichtgemäß zu lieben, darüber gibt die Geschichte keinen Aufschluß . . .

(M.) Der Kunstschnüffel einer amerikanischen Millionärin aus New York wird berichtet: Großes Aufsehen erregt in Boston ein Schnüffelversuch großer Stils, den eine der bekanntesten Damen der vornehmen Bostoner Gesellschaft, Mrs. J. Gardiner, verübt haben soll. Zur anähnend eine Million Mark erlesener Kunstsammlung und Tapiserien hat die leidenschaftliche Sammlerin in Europa gefaßt und etwa die Hälfte der Gegenstände wurde ähnlich von London aus nach Amerika verladen. Die Sendung war an eine andere Adresse gerichtet und als Haushaltungssachen deklariert. Allein der Pariser Agent des amerikanischen Finanzministeriums, der die Aufgabe hat, sich über die europäischen großen Kunstsammlungen der Amerikaner zu informieren, hatte Veracht geäußert, und nun ist die ganze Sendung, die einen Wert von 500 000 Mark repräsentiert, konfisziert worden. Der Zoll im Werte von 120 000 Mark und dazu noch eine Geldstrafe von 200 000 Mark sind von der Eigentümerin bereits bezahlt. Mrs. Gardiner gilt als eine der begeisterten Kunstsammlerinnen Amerikas. Den größten Teil ihres gewaltigen Vermögens hat sie für die Erwerbung von Kunstsgegenständen ausgegeben; u. a. ließ sie einen vollständigen Venezianer-Palast nach Venedig transporieren und dort in ein Privatmuseum und Kunsgallerie umwandeln. Gegen das Vorgehen der Zollbehörden hat sie energischen Protest erhoben. Es möge sein, so äußerte sie sich, daß ihr Agent Zoll und Strafen im Betrage von 320 000 Mark bezahlt habe; sie wisse nichts davon und befürmire sich auch nicht darum, allein sie steht auf dem Standpunkt, daß man, da die Strafe einmal bezahlt ist, die Behörden kein Recht haben, die Sammlung mit Beischlag zu beladen. Außerdem ist sie der Ansicht, daß ihre Freundin, an die die Sendung gerichtet war, durchaus berechtigt gewesen sei, die Bilder und Tapiserien als "Haushaltungssachen" zu deklarieren.

(M.) Die Holländer als die "Sieger von Waterloo". Wenige Entscheidungsschlachten der Weltgeschichte sind von der historischen Forschung so umstritten wie die von Waterloo, die Napoleons Untergang besiegt. Nach englischer Darstellung gehörte der Sieg des Sieges klein Wellington, dem "eisernen Herzog"; aber das reizvolle Treffen der Preußen unter Blücher das Schicksal des französischen Heeres besiegelt habe, wird besonders auch von den französischen Historikern bestont. Die letzteren sehen den Grund der Niederlage Napoleons vor allem in drei Faktoren, einem positiven, der Ankunft der Preußen, und einem negativen, der Unfähigkeit Blüchers, dem auch Napoleon selbst die Schuld beigegeben hat. Jetzt geben nun, wie der Corriere della Sera schreibt, zwei Offiziere, der Oberst Verhaeghe vom holländischen Generalstab, und Oberst de Bas vom belgischen Generalstab, gestützt auf eine große Zahl bisher unveröffentlichter Dokumente, eine erschöpfende Darstellung, nach der das Heer Wellingtons zerschmettert und von den überlegenen belgischen Truppen Napoleons vernichtet worden wäre, wenn das Corps des Marschall Ney nicht auf seinem Marsche von dem holländisch-belgischen Kontingent des verbündeten Heeres aufgehalten worden wäre, und zwar gegen den ausdrücklichen Befehl des englischen Feldherrn. Die beiden Offiziere gestehen hierbei auch einen lange gegangen Irrtum: es war nicht der Prinz von Oranien, der Sohn des Königs der Niederlande, der Wellington nicht gehörte, sondern "die Ehre dieses wohl überlegten Ungehorsams" kommt zwei holländisch-belgischen Offizieren zu, dem Baron Constant de Stébecq und Hendrik Verhaeghe, die unter eigener Verantwortlichkeit die Stellung von Quatre-Bras verteidigten. Diese Feststellung ist von großer historischer Bedeutung, um so mehr als die holländischen und belgischen Verbündeten in den englischen Schilddarstellungen der Schlacht von Waterloo immer recht schlecht behandelt werden; läßt sie doch Thackeray in den Kapiteln seines "Vanity Fair", in denen er Waterloo schildert, direkt als Feiglinge erscheinen. Die neue Darstellung hat in Brüssel so großen Eindruck herverufen, daß man vorgeschlagen hat, in Waterloo ein neues Denkmal zur Erinnerung an die beiden Offiziere zu errichten, die "in Quatre-Bras mit ihren Soldaten, den Befehlen Wellingtons nicht gehorchen, den Ausgang des Feldzuges entschieden".

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. August 1908.

(M.) Berlin: Bei einer Segelfahrt, die ein Fabrikbesitzer am Sonntag mit mehreren Bekannten und seiner Frau auf dem Tegetzsee unternahm, glitt die Frau infolge böigen Wetters aus und ertrank. — München: Der Student Schupp aus Badenhausen in Schwaben erschoss die Tochter des Kaufmanns Grimm. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. — Odessa: Am hellen Tage überfielen auf der Straße zwei Räuber den jüdischen Rechtsanwalt Kaufmann, der sich weigerte, ihnen Geld zu geben. Sie erschossen ihn und verwundeten bei ihrer Verfolgung einen Soldaten. Ein Räuber verwundete sich selbst schwer, der andere entkam.

(M.) Bassewall. In der verlorenen Nacht brach auf dem Grundstück des Kaufmanns Köhler in der Lederstraße in einer kleinen Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreite und auch das Wohnhaus ergriff. Gute auf dem Boden in einer Kammer schlafende Dienstmädchen kamen in den Flammen um. — In der Lindenstraße wurde heute früh der Arbeiter Katt mit durchschlitzter Kehle und einer Stichwunde am Hinterkopf tot aufgefunden. Der Mordtote ist offenbar das Opfer eines Verbrechens geworden.

(M.) Elbing. Bei einer Ruderpartie ertranken der "Elbinger Bier" aufgrund gestern nachmittag zwei junge Leute auf dem Elbingfluss. Die Unglücksfälle hatten im Boot allelei Scherze getrieben und durch ihre Bewegungen das Boot zum Kentern gebracht.

(M.) München. Auf dem Festmahl des Deutschen Schulschiffvereins hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede, worin er sein großes Interesse für die Marine zum Ausdruck brachte und die Bestrebungen der deutschen Küstenländer zu unterstützen versprach. Im Süden verlangte man aber auch einen Platz am Wasser, ein Verlangen, was leider sehr unvollkommen erfüllt sei. Die Bayern hätten bereits erklärt, für die Schiffahrtsabgaben zu stimmen. Wenn diese nicht zu handeln könnten, könnten sie nichts dafür. Sie seien aber gekränkt, wenn sie immer hinstanzen müßten. Es sei unglaublich, daß der ganze Südosten Deutschlands vom großen Weltverkehr mit der Ost- und Nordsee ganz abgeschlossen sei. Es wünsche, daß die Mitglieder des Deutschen Schulschiffvereins ihn in seinen Bestrebungen unterstützen, daß der Stacheldraht wegen der Verhandlung Süddeutschlands in München sei, von ihnen genommen werde. Bayern wolle direkt an Weser und Elbe angeschlossen werden. Wenn die Bayern an der Elbe seien, hätten sie Verbindung mit dem ganzen Osten des Reiches bis an die russische Grenze.

(M.) Heidelberg. Der deutsche Postchaster in Washington, Frhr. Speck v. Sternburg, der sich zur tragischen Behandlung hier aussieht, ist heute nach hier gestorben.

(M.) Frankfurt a. M. Bei der Skuponkasse der Mitteldeutschen Kreisbank in Frankfurt sind große Unterschlagungen festgestellt worden. Der Kassierer Goßmann hat sich, nach abgelegtem Geständnis erschossen. Der Verlust für die Bank beträgt 500 000 Mark. Angesichts eines erheblichen Konkurrenzgegnisses, welcher der Bank in diesem Jahre zugeschlossen ist, blühte der Verlust das Erringen des Instituts für das laufende Geschäftsjahr nicht nennenswert beeinträchtigen.

(M.) Christiania. Aus Bergen wird gemeldet, der Dampfer "Holgesommen" verlich vorgestern Bergen. In der Nähe von Skannerup stieß das Schiff auf einen Felsen und sank binnen drei Minuten. Trotz sofortiger Hilfeleistung sind viele Passagiere ertrunken. Ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Bis jetzt sind 12 Leichen geborgen worden.

(M.) San Sebastian. König Alfons ist nach Paris abgereist, von wo er sich England begeben wird.

(M.) London. Wie die "Morningpost" aus Schanghai meldet, geht dort das Gericht, daß China beschlossen habe, das Münzsystem Japans anzunehmen. — Ein anderes Morgenblatt meldet aus Teheran: Die Lage in Täbris wird neuerdings drohend. Die Versammlungen sind zu einer friedlichen Lösung mit den Aufständischen zu kommen, hätten keinen Erfolg gehabt. Die Vorhut der königlichen Truppen hätte große Verluste erlitten. Ein Regiment sei von den Aufständischen entwaffnet worden.

### Jur Vage in Marocco.

(M.) Tanger. Unter Kanonenendonner ist Mulay Hafid gestern abend 6 Uhr hier zum rechtmäßigen Sultan proklamiert worden.

(M.) Tanger. Die Notabeln der Stadt begaben sich zu El Torres und Geddas und teilten ihnen mit, daß Mulay Hafid zum Sultan proklamiert worden sei. Die Feierlichkeit rief unter den Einwohnern große Begeisterung hervor.

(M.) Paris. Eine Telegramm des General d' Amade aus Casablanca besagt, Abdul Ussif habe im Laufe des Kampfes eine sehr große persönliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Sein Beispiel habe aber nichts ausrichten können inmitten einer Masse ohne Zusammenhang, ohne Organisation und fast ohne Waffen.

(M.) Tanger. Die hiesigen Behörden haben an alle Hafenplätze die Aufforderung gerichtet, auch ihrerseits Mulay Hafid zum Sultan zu proklamieren.

(M.) Tanger. Unter dem Drängen der Tanger beobachteten Stimme versammelten sich die marokkanischen Notabeln von Tanger in der Moschee, um über den Wortlaut einer Proklamation zu beraten. El Menebi, der Vertreter Mulay Hafids, bat auf Anraten der englischen Gesandtschaft, mit der Proklamation einige Tage zu warten, damit Abdul Ussif Zeit habe, dem Throne zu entsagen. Die marokkanischen Widerstandsträger wünschten jedoch, daß

die sofortige Proklamation erfolge. Man kam darauf überein, daß El Menebi und El Geddas sich zu dem französischen Gesandten begeben und die Genehmigung für die sofortige Proklamation nachsuchen sollten.

(M.) Madrid. Nach einer Mitteilung des spanischen Gesandten in Tanger laufen dort über die Niederlage Abdul Ussif drei Beratern um. Nach der einen wäre sie dem Befehl der Schausat, nach der anderen dem plötzlichen und stürmischen Angriff der Streitkräfte unter dem Befehl des Staatsmanns Mulay Hafid, die sich die mangelhafte Sorgfalt Abdul Ussif während seines Marsches nach Marakesch zu Nutze mache.

### Sport.

(M.) Leipzig. Das 100 km-Rennen auf dem Leipziger Sportplatz gewann der Belgier Vanderorst in der Leipziger Bahnsordigkeit von 1 Stunde 7 Min 50 $\frac{1}{2}$  Sek. — Die Radrennfahrt Bittau-Leipzig, 204 km, beendete als Sieger H. Müller-Dresden in 8 Stunden 81 Min. 12 $\frac{1}{2}$  Sek.

(M.) Dresden. Der gestrige Sonntag brachte nicht ganz das schöne Wetter mit sich, wie er eigentlich sollte. Trotzdem hatte sich eine stattliche Anzahl von Sportfreunden auf dem grünen Rasen von Reick eingefunden, um der Eröffnung der Herbstcampagne des Dresdner Rennvereins beizuwohnen. Die Trikotlinien und die Promenadenwege vor ihnen boten das alte, hübsche, buntheile Bild. Wer seine Sommer- und Schulungskreise hinter sich hatte, war brauchen. Große Toilettenpracht wurde gestern nicht entfaltet, denn der letzte Regenguss gerade kurz vor Beginn der Rennen hat wohl manche Dame veranlaßt, das lichtere Kostüm mit einem indifferenteren zu vertauschen. Prononzierte Damen trugen allerdings daran irgend etwas, was sie vom Groß unterschied. Die Offizielle waren gestern nicht ganz so zahlreich wie sonst erschienen, was leicht erkläbar ist, da mancher jetzt vor der Zeit der großen Herbstübungen es vorzieht, der Ruhe im Urlaub im Hinblick auf die Aussicht stehenden Strapazen, zu pflegen. Große Überraschungen brachte der gestrige Tag nicht. Der gebohrte Sport war recht gut und die Gelber waren gut besetzt. Unfälle ereigneten sich nicht.

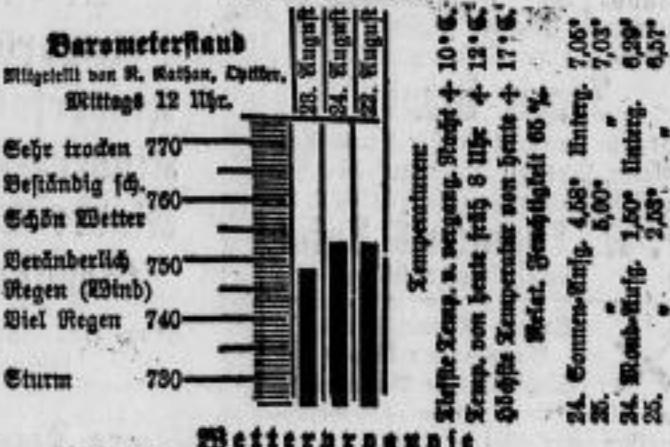
### Kirchennachrichten für Wien.

(M.) Getauft. Franz Günther, S. des Stationsgehilfen Manevalb. Anna Martha, T. des Wühlenabtes Wittig. Frieda Marie, T. des Straßendorfthübers Thiemig. Ida Bertha, T. des Handabtes Schulze.

(M.) Getauft. Karl Adolf Gerhardt, Klempner, und Ida Anna Planert, beide in Wien.

(M.) Beerdigte. Dorf Anna Böniß, 2 M. 1 T. Frau Schieberle Wilhelmine gesch. Brabant geb. Böniß, 68 J. 7 M. Selma Elsa Müller, 4 M. 12 T. Selma Martha Margaretha, T. des Stellmachermasters Müller, 4 M. Groß Willibald, 4 M. 4 T. Eine ungetauft + T. des Postchäfers Grabl, 2 M. 8 T.

### Wetterwarthe.



(M.) Wetterprague. der R. S. Landeswetterwarthe für den 25. August:

Mäßige Südwestwinde, Abnahme der Bewölkung, wärmer, meist trocken.

### Wetterstände.

Tag	Wochen	Uhr	Temperatur	C 15					
				10	12	17	20	22	24
23.	12	12	70	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
24.	20	8	73	70	72	75	78	80	82

### Fahrplan der Kaiser Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6.45 7.05 7.30 8.07 8.35 8.55 9.25 9.40 10.35 10.50 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15 1.30 2.00 2.30 2.38 2.52 2.50 4.20 4.37 5.30 6.05 6.45 7.22 7.50 8.17 8.40 8.55 9.20 10.05 (11.30 11.55 und 12.15 nur Sonntag).

Abfahrt am Albertplatz: 6.25 6.45 7.05 7.45 8.25 8.55 9.12 9.35 10.10 10.35 11.10 11.25 11.45 12.00 12.15 12.40 1.15 1.35 2.15 2.45 3.07 3.32 4.05 4.35 5.15 5.50 6.30 7.00 7.22 7.50 8.17 8.40 9.00 9.45 (11.00 und 11.50 nur Sonntag).

### Briefkasten.

(M.) Sch., hier. Ihre Frage ist nicht ohne weiteres korrekt zu beantworten. Wenn Ihre Tochter als Dienstbedienstete verrichtet, wird sie der Gesindedienstordnung unterstehen und so hätte sie vierjährige Kündigung. Führt sie aber in dem Geschäft auch gewerbliche Tätigkeit aus, so würde sie 14-tägige Kündigung haben. Belanglos ist, daß sie zu Hause schläft. Nach allem scheint es, als ob der Geschäftsmann in seinem Rechte wäre. Die Frage kann nur der Richter entscheiden. Wenn Ihre Tochter der Gesindedienstordnung untersteht, dann muß die jetzige Herrschaft in das Dienstbuch die Dauer des Dienstverhältnisses eintragen. Friedliche Lösung des Dienstverhältnisses wäre das Rüdigste.

# Welt-Kino-Theater.

Riesa, Hauptstraße 51, Riesa.

Programm diese Woche: Die Schweiz im Winter, Natur. Ein schwieriges Schauspiel, lustig. Erne. Alten, Drama. Das wunderbare Album. Eine verwickelte Wurstgeschichte, Humor. Rittergeschäfte, Natur. Der Hund des Blinden, Drama. Sommerhalbjahr Anfang 1/2 Uhr. Sonntags 2 Uhr.  
Um gütigen Aufspruch bitten der Besucher.

Auf die preiswerten Kleiderstoffe, Serie 1 bis 10, à Meter 50 bis 275 Pf. bei G. Mittag wird hörl. aufmerksam gemacht.

## Königs Riesen-Roggensaat,

Zentner 10 Mark, hat abzugeben

Nittergut Promnitz.

## Pferde-Verkauf.



Stelle von Donnerstag, den 27. August an einen großen, frischen Transport dänisch. Arbeitspferde, sowie Siedler Wagenpferde in großer Auswahl zu tollen Preisen und fulanten Bedingungen in meiner Behausung zum Verkauf.

Gustav Ziegenball, Brieleweg, Fernspr. 213.

## Wer will

ein lebensgr. Porträt von sich od. einem j. L. Verwandt. od. Freunde

## Besitz=

er, d. sehe Photogr. mit genauer Adr. an das Atelier Elektrophoto-graph. Bergstr. 11, Dresden, am See 44. Ausführung schön u. dauerhaft für 2 Mr. 50 Pf.

## Bevor Sie

Staub oder Fußbodenläle von auswärts schicken lassen, machen Sie doch einen Versuch mit

## Flurit-Stanhöl,

dasselbe wird, was Preis und Güte betrifft, sicher zu Ihrer Zufriedenheit aussorgen. Bager und Auskunft bei

F. W. Thomas & Sohn,  
Hauptstraße 69.

 Prima Marisheimer Braunkohlen (Spezialmark Bohemia) in allen Sortierungen zu Schiffspreisen, alle Sorten Brüder im einzelnen und in Waggonsladungen offeriert zu Werkpreisen C. A. Schulze.

I. böh.

## Braunkohlen

empfunden billigt ab Schiff  
A. G. Herling & Co.

Bernsteiner 50. Göthestraße 51. Kleinverkauf  
der Brüder Paul Kohle.

Zur Desinfektion  
der Schweinehölle empfiehlt Physiol, Croton, Karbollallie. in Originalpackungen mit Gebrauchsanweisung  
Anker-Drogerie,  
Biedr. Böttner, früher Damm,  
Bahnhofstraße 16.

  
mit Firmeneindruck  
liefert billigt die Buchdruckerei  
von  
Langer & Winterlich,  
Goethestraße 59.



Abschließ-Vögel  
Sterne  
Armbrüste  
Kinderfahnen  
Kinder-Helme  
Kinder-Säbel  
Gewinne.

Große Auswahl.  
Billige Preise.  
**Georg Degenkolbe**  
Hauptstraße 14.

## Gestern

habe ich das Zimmer mit dem ersten Ziedemannischen Fußbodenlauf eröffnet in der  Anker-Drogerie Riesa gestrichen

## heute

ist es schon trocken und kann nachmittags bereits große Einladung stattfinden. — Ich werde diesen guten Rat allen Damen empfehlen.

**Sampen-Schirme**  
in unerreichter Auswahl vom einfachsten bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt

Otto Jensen,  
Buch- u. Papierhandlung,  
Fernsprecher 228.  
Auswahlbestellungen bereitwillig.

Mittwoch, den 26. August, abends 8 Uhr  
zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-

die 3 Militär-Aquellen der Garnison Riesa,  
des 3. R. G. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 32, des 6. R. G. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 68  
und des 2. R. G. Pionier-Regt. Nr. 22.

## Direktion:

Königl. Musikkapellmeister Günther, Stadtkomponist Arnold und Stadtobodist Gimmler  
im Stadtpark ein

## großes patriot. Monster-Konzert

mit einem ausgewählten Programm, enthaltend als Schluss-Nummer das große patriotische Schlachten-Potpourri 1870/71 von Soro unter Mitwirkung eines Signalisten- und Tambourzuges, sowie Infanterie-Fener.

:: :: :: Am Schluss großes Brillant-Feuerwerk. :: :: ::  
Billets, 50 Pfennige, sind zu haben bei Dr. Despang, Kaiser Wilhelm-Platz, Papierhandlung U. verw. Reinhardt, Weitnerstraße, Buchdruckerei U. Abendroth, Hauptstraße im Durchgang, Buchhandlung von Joh. Hoffmann, Hauptstraße, im Kästleller und an den Wendklassen.

Unter Bezugnahme auf diese außergewöhnlichen Darbietungen bitten wir zur Unterstützung unserer Bestrebungen um recht zahlreichen Besuch der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend.

Der Geschäfts-Ausschuss des Denkmal-Komitee.  
Carl Winter, 1. Vorsitzender.

Aepfel und Birnen  
in verschiedenen Sorten.  
Wehe 40 Pf., empfiehlt  
Siersleben, Göhlitz.

Rettichbirnen  
verkauft Rundteil 1 L.

**Fallobst,**  
Wehe 25 Pf., verkauft die Oppitz-  
sche Milchfahrerin. Morgens  
7 Uhr an der Walleret.

**Fallobst**  
billig zu verkaufen  
Hauptstraße 68.

**Fallobst** vom Schaden des großen  
Sturmes verkauft billig  
Ostgarten Moltkestraße.  
G. Eickert.

Schöne große dicke  
Castlebay-Matjes-Heringe,  
delikate Fische, wieder frisch eingetroffen. Paul Gaspari, Delikatesse.

Hammelköpfe  
und Hammelungen  
empf. Grünz, Kühne, Fleischmarkt.

Allerlei nette  
**Rauchlachs,**  
hochdelikaten fetten Rauchsalz,  
feinste Kieler Zeitbüddinge,  
ff. geroh. Schellfische, St. 10—15 Pf.,  
ff. geroh. Seelachs,  
Blund 45 Pf.,  
täglich frisch geplückte Heringe  
empfiehlt

**Paul Gaspari, Delikatesse.**

**Bier!** Dienstag abend  
und Mittwoch früh  
wird in der Berga-  
brauerei Jungbier gefüllt.

**Frauenverein Gröba.**  
Dienstag, den 25. August, nach-  
mittags 3 Uhr **Versammlung**  
in Gartensträßiger Restaurant.

Dienstag, d. 25. Aug.  
abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
in der "Gästerrasse".  
Der Vorstand.

Für die liebevolle Teilnahme  
und schönen Blumenstrudel beim  
Heimgange unseres kleinen Dienstlings  
sagen wir allen unseren  
**innigsten Dank.**  
Riesa, den 22. August 1908.  
Die trauernde Familie  
Cewald Graßl.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Reklamation verantwortlich: Edwin Plešnick in Riesa.

Nr. 196.

Montag, 24. August 1908, abends.

61. Jahrg.

## Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Montag, den 21. August 1908, vor m. 11 bis nachm. 1/2 Uhr. Kenntnis genommen wurde von Mitteilungen des Herrn Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann, sowie von einer Bewerbung, Erhebung einer Wertzurücksteuer bett.

Genehmigung fand der Nachtrag zum Ortsgebot, den Wegfall der Gewerbesteuer in der Gemeinde Leutritz betr.; bezüglich die Markt- und Städtegebühr für Radeburg.

Einverstanden erklärte sich der Bezirksausschuss mit der Verteilung von Unterstützungen für Volksbibliotheken, sowie mit den Vorschlägen über Verteilung von Wegebauhilfen aus 1907; ferner mit der Tagesordnung für die Bezirksversammlung.

Ge wählt wurde auf das Gesuch des Vereins für Gemeindedienst in Radeburg und Umgegend eine Unterstützung von 200 Mark.

Bedingungsweise Genehmigung fanden das Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde und den Gutsbezirk Cunnersdorf betr.; die Einziehung des von Lauta nach Welsdorf führenden Kommunikationsweges Nr. 402 des Kurbuches für Groitzsch; die Errichtung einer Seifensfabrik auf den Grundstücken Nr. 288, 288a, 285, 286, 288, 289 und 290 des Kurbuches für Groitzsch seitens des Architekten Max Friske in Leipzig; die Errichtung einer Turbinenanlage in dem Mühlengrundstück Brandst. Nr. 41 für Linz, Besitzer: Max Brößig; die Errichtung einer Groß- und Kleinviehschlachterei-Anlage durch August Walther im Grundstück Brandst. Nr. 41 für Dr. Höttmannsdorf; die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Stauda; die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Wöltig und endlich das Gesuch der Hopfenbach-Genossenschaft Lenz-Wöltig, 111. Strecke, um Genehmigung zur Verlegung des Wehres am Hopfenbach zwischen den Mühlen Talschw. und Döbrißchen.

Genehmigung fand ferner das Gesuch des Gastwirts Karl Schempp in Tauscha um Übertragung der im Zustehenden gewerblichen Besitznisse auf die umzuhauenden Räume.

Abgelehnt wurde aber das Gesuch desselben um Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschl. des Braumünschans während des Baues in der Bauhube des Grundstückes Brandst. Nr. 49 für Tauscha.

Gerner wurden genehmigt das Gesuch des Schiffseigners Heinrich Bruno Hahn in Dresden um Erteilung der Erlaubnis zur Schankwirtschaft einschl. des Braumünschans im Grundstück Nr. 2968 des Brandst.-Kaufers für Radeburg „Bismarckstraße“ — Übertragung —; das Gesuch des Fleischers Max Richard Harz in Hörlitz b. Sch. um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschl. des Braumünschans im Grundstück Brandst. Nr. 115 für Radeburg — Übertragung —; sowie das Gesuch des Wirtschaftsbüchlers Friedrich Wilhelm Graeve in Röhrna um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft einschl. des Braumünschans, zum Ausspannen, Krippezen und Tanzmusikhalen in dem von ihm erprobten Grundstück Brandst. Nr. 12 für Stölpchen — Übertragung —; die Aufnahme eines Tischlerns seitens der Gemeinde Döbrißchen betr.; Gesuch Hildebrands in Niederröhrn um Genehmigung zum Offthalten seines Kolonialwarengeschäfts am 20. August, 4. September und 18. September bis abends 8 Uhr, wenn nicht noch Bedenken sich ergeben sollten.

Bedenken wurden nicht erhoben gegen die Verträge der Gemeinden Lenz und Wöltig mit dem Staats-Eisenbahn-Direktor über Landabtretung.

Bedingungsweise Befürwortung bezw. Dispensation fanden die Eisenbahnabgaben-Ordnung für den vereinbarten Armenbezirk Jahnishausen und das Gesuch des Teftillateurs Otto Eichenbach in Groitzsch um Ausnahmewilligung von § 2 der Befreiung, das Schlafstellen, ist, Wesen für Groitzsch betr.

Gewählt wurden bei der Wahl von 14 landwirtschaftlichen Sachverständigen und 8 Stellvertretern gemäß § 31 der Ausführungs-Verordnung zum Einkommensteuer-Gesetz vom 24. Juli 1900 die bisherigen stellvertretenden Sachverständigen Oskar Konrad Sachse-Merschwitz, Rittergutsbesitzer Leuthold-Oelsnitz im Stelle der ausgeschiedenen beiden Herren, als neue Stellvertreter Winkler-Schöna und Körner-Großhöfmannsdorf, im übrigen aber die bisherigen Herren.

Sich auszusprechen wurde beschlossen auf eine Eingabe des Verbandes reisender Kaufleute für den Erlass von Vorschriften über Reinlichkeit in Gasthäusern und Herbergen best.; auf die Ministerial-Verordnung, Bestimmungen über Anlegung von sogenannten Kühlanlagen für Wilsdruff best.; für die Förderung der Kühlanlagen und Vornahme der Bombierungen unter der Voraussetzung, daß die Schonzeit nicht geändert wird.

Eine feste Entschließung nicht zu fassen

vermochte der Bezirksausschuss auf eine Kreishauptmannschaftliche Verordnung vom 21. Mai 1908, Regelung der Nebenbezüge der Amtsstrafenmeister betr.

Beschlossen wurde ferner, die Beiträge für die Unfallversicherung des landwirtschaftlichen Betriebes auf der Bezirksstraße Riesa-Röderau nachzuholen.

Abgelehnt wurden bezw. wegen Anstellung weiterer Erhebungen zwei Punkte, außerdem wurden vier Punkte in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.

## Elbsandsteinindustrie und Schiffsabgaben.

\* Beachtenswerte Einwände gegen die von Preußen geplanten Schiffsabgaben finden sich in einer wissenschaftlichen Abhandlung über „Die sächsische Sandsteinindustrie“, die soeben von Dr. Herrschel veröffentlicht wird. Diese Abgaben werden als eine „schwere Gefahr“ bezeichnet, welche die sächsische Sandsteinindustrie bedroht. Diese Industrie ist in erster Reihe auf billige Wasserfrachten angewiesen. Seit etwa einem Jahrzehnt leiden die sächsischen Elbsandsteinbrüche unter schlechtem Geschäftsgang, besonders weil in ihrem Absatzgebiet das Baumaterial barnieberslag. Unter solchen Umständen wäre eine Verkehrsbelastung für die genannte Industrie ein unlösbartliches Hindernis. Der genannte Verfasser stellt fest, daß Schiffsabgaben, auch wenn sie scheinbar niedrig bemessen würden, die Sandsteinbrüche wettbewerbsfähig machen müssen. Bei der großen Entfernung der sächsischen Steinbrüche von wichtigen Absatzgebieten würde die Förderung nach diesen ganz bedeutend verteuert werden, selbst wenn die Abgaben nur auf ein Zehntel Pfennig für 1 Tonnenkilometer festgesetzt würden. Billige Wasserfrachten sind für die Steinindustrie die wichtigste Voraussetzung. Nur dort kann sie auf einen guten Markt rechnen, wo ihr der Wasserweg zur Verfügung steht. Das weite Absatzgebiet in der Gegend von Magdeburg, Berlin und Hamburg würde der sächsischen Steinindustrie voraussichtlich bei dem starken Wettbewerbe durch die Einführung von Schiffsabgaben verloren gehen.

Die Verluste, die der Steinindustrie drohen, wären auch die Elbschiffahrt mit treffen: Sobald die sächsischen Sandsteinbrüche in bestimmten Teilen ihres jetzigen Absatzgebietes aus dem Wettbewerbe ausscheiden müssten, kommen für die Elbschiffahrt sehr bedeutende Frachten in Wegfall. Beträgt doch die auf der Elbe verfrachtete Menge Sandstein alljährlich bis über 30 000 Kubikmeter, Vielzahl sind die Steinbrüchebesitzer auch Schiffseigner.

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Kassenstelle Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundt

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizillstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung von 3 bis 4% p. a.

## Die Geheimagentin.

Original-Roman von Gustav Lange.

### 8. Kapitel

„Vereits an dem Tage vor Schweighardts Reise nach Kleben hatte Wolfrath seinen Cousin in dessen Wohnung aufsuchen wollen, um sich ein Buch von ihm auszubütteln, hatte ihn aber darauf nicht angeknocken. Da er nicht auf ihn warten wollte, holte er sich darum vor genommen, heute im Laufe des Tages wieder vorzusprechen. Sein Cousin war aber schon längst nach Kleben gefahren, als Wolfrath kam und von dessen Witwe mit einer seltsam geheimnisvollen Miene empfangen wurde.

„Was Sie da sagen, Frau Kürsten, Herr Schweighardt ist verreist?“ fragte Wolfrath nicht wenig erstaunt.

„Ja, und dienten Sie nur, Herr Doktor, ganz zeitig muß er fort sein, wenn nicht gar in der Nacht,“ fügte die Witwe, die alle Studenten in höheren Semestern Doktor zu titulieren pflegte, ihrer ersten Mitteilung hinzu. „Ich bin gewiß keine Langschläferin, bin es mein Leidtag nie gewesen, aber ich habe heute morgen nichts von seinem Fortgang bemerkt. Als ich Herrn Schweighardt den Morgentasse bringen wollte, war er nicht mehr da.“

„Sie wissen auch nicht wohl, er ist?“ forschte Wolfrath sehr erstaunt. „Vielleicht hat er nur einen Morgen-spaziergang unternommen?“

„Hat sich was mit einer Morgenpromenade, Herr Doktor; oben liegt ein Brief, Herr Schweighardt muß ihn aus Versehen haben liegen lassen, da sieht so konfusses Zeug drin; doch was weiß ich; ich bin nicht neugierig, ich habe ihn nicht gelesen.“

Wolfrath war sprachlos; sein Cousin hatte allerdings in der letzten Zeit ein etwas absonderliches Wesen gezeigt und er hatte dies mit der Fremden in Verbindung gebracht, aber er hatte keinen Augenblick daran gezweifelt, die Witwe mit mir alleine. „Ach, mir ist jetzt so

dass sich dies bald wieder ändern würde. Die Begegnung war doch eine so flüchtige gewesen und war unter solchen Umständen erfolgt, daß dadurch ein Mensch doch kaum Zeit seines Lebens seinen Verstand verlieren und kopflos umherlaufen könnte. An sich dachte Wolfrath nicht, wie er ebenfalls durch den erstmalsen Anblick sofort in heißer Liebe zu Golnowas Tochter entbrannt war. Aber das urreigene Wesen der Liebe, die alle Schranken niederzuwerthen im Stande ist, dachte er nicht nach, sondern nur an die Verpflichtung, die er als der Altere, Erfahrene dem jüngeren Verwandten gegenüber hatte. Er mußte den beiden zurückhalten, Torheiten zu begegnen; er mußte nun endlich zu erforschen trachten, welches Verhältnis es mit der Fremden hatte und ob sein Cousin noch in irgend welchen Beziehungen zu ihr stand. Er vermutete

bange um den guten Herrn Schweighardt. Ja, geben Sie doch hinauf und sehen Sie, was in dem Briefe steht. Wenn Sie dann irgend eines Rates oder Hilfe bedürfen, ich siehe gerne zu Diensten.“

Hoffen wir, Frau Kürsten, daß unsere Besorgnis jeden Grundes entbehrt und irgend eine harmlose Veranlassung meinen Cousin fortgerufen hat. Aber nur well ich weiß, daß er ein braver Kerl ist, den seine Gutmäßigkeit leicht fortreicht, will ich mich um ihn kümmern.“

„Na, Herr Doktor, was in dem Briefe steht — Ich habe ihn nicht gelesen,“ verbesserte sich die Witwe sofort und übernahm in ihrem Eifer das Lädeln, welches um Wolfraths Lippen spielte. „Hier haben Sie den Schlüssel zu Herrn Schweighards Zimmer. Ich werde natürlich kein Wort verlauten lassen, er möchte sonst doch ungeholfen sein.“

Von einer seltsamen Gemüthsveränderung erfaßt, schritt Wolfrath die Treppe zu dem ihm wohlbekannten Zimmer hinauf. Also einen Brief hatte er oben liegen lassen; halte er dies absichtlich getan, dann konnte er keine Bedeutung haben, denn wenn er so frei und offen lag, mußte er doch mit Sicherheit annehmen, daß ihn die Witwe lesen würde. Die Annahme lag daher näher, daß er ihn in der Eile hätte liegen lassen, dafür sprach, daß so kostbares Zeug darinnen stehen sollte. Sein Argwohn war nun einmal rege geworden.

Das Zimmer befand sich in peinlicher Ordnung; darauf hielt Frau Kürsten und die bei ihr wohnenden Münchinen, die nicht immer den gleichen Hang zeigten, müssen deshalb manche Strafpredigt über sich ergehen lassen. Sie wurde aber von denselben ruhig hingenommen, denn Jugend kennt keine Tugend“. Im übrigen aber war Frau Kürsten eine sehr gute Witwe und wer bei ihr wohnte, fühlte sich wohl und die jungen Herren wechselten nicht, so lange sie in der Stadt blieben.

„Aber gewiß, Frau Kürsten, ich zweifle nicht einen Augenblick an Ihren Worten,“ beruhigte Wolfrath die Witwe, „doch da Sie des Briefes erwähnen, so möchte ich gern wissen, was er enthält, um vielleicht zu verhüten, daß mein Cousin so braver Cousin irgend eine Dummheit begeht.“

„Er liegt ganz auf dem Tosa, Herr Doktor,“ sagte

und haben dann auch in dieser Hinsicht eine Unter-  
stützung ihrer Betriebsmittel zu befürchten. Für eine An-  
zahl Ortschaften im sächsischen Elbtale, deren Einwohner-  
schaft zum großen Teile dem Steinbrechergewerbe ange-  
hört, würde die sehr drohende Belastung der Elbstoff-  
schifferei geradezu einen Notstand herbeiführen. Man wird  
daher namentlich auch in diesen Kreisen der sächsischen  
Staatsregierung für ihren entschlossenen Einspruch gegen  
die preußischen Abgabenpläne dankbar sein.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Kriegsminister v. Einem hat kürzlich angeordnet, daß  
bei Vergabe von Arbeits- und Dienstungen  
nach Möglichkeit auch Handwerker-Vereinigungen (Innungen,  
Genossenschaften) zugelassen sind. Nach Jahresfrist sollen  
die Aussichtsbehörden über die gewonnenen Erfahrungen,  
über den Umfang der an Handwerker-Vereinigungen ver-  
gebenen Leistungen und Dienstungen, über die Vertragsschlie-  
zung, über die Art der Zahlungsleistung berichten.

Die "Berliner Universal-Korrespondenz" erläutert an  
günstiger Stelle, daß die Zustimmung sämtlicher deutscher  
Bundesstaaten zu den wichtigsten Bestimmungen der neuen  
Strafprozeßordnung bereits eingetroffen ist. Die  
Beratung im Bundesrat, die im Laufe des Monats Oktober  
stattfinden wird, dürfte daher nur kurze Zeit in Anspruch  
nehmen. Am 1. September d. J. wird der ganze Entwurf  
nebst den Motivenberichten als Beilage zur "Deutschen  
Juristenzeitung" hinausgehen.

Das Reichsantragsform schreibt die "Nordb.  
Allg. Blg.", sie könne in keiner Weise der in einem Teile  
der Presse vertretenen Auffassung zustimmen, daß die De-  
batte über die Reichsfinanzreform so lange ausgesetzt werden  
müsste, bis die Regierung die einzelnen Steuerprojekte ver-  
öffentlicht hätte. Wenn die neue Finanzreform nichts  
weiter enthielte als einige neue Steuervorlagen, so würde  
dieser Standpunkt gerechtfertigt sein. Es ist aber mit sel-  
tener Einigkeit von der Regierung verlangt worden und  
von der Regierung auch ihrerseits geplant, sich bei der Vor-  
lage eines neuen Gesetzes über die Reichsfinanzreform nicht  
auf die Erhöhung der Einnahmen durch einige neue Steuer-  
quellen zu beschranken, sondern eine erschöpfende Neuregulierung  
unsers gesamten Reichsfinanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, insbesondere auch hinsichtlich der  
Beschränkung und Tilgung der Schulden, herbeizuführen.  
Zur Vorbereitung einer solchen Neuregelung aber ist in  
erster Linie die Erkenntnis der Schäden notwendig, an  
denen das deutsche Finanzwesen leidet, und wenn die  
Presse sich eingehend damit beschäftigt, so muß dies als  
wichtige Vorbereitung für eine groß angelegte Reichsfinanz-  
reform erscheinen.

Der englische Schatzanwalt Lloyd George traf gestern  
in Hamburg ein und unternahm eine Besichtigung des  
Hafens, hoffte dann eine längere Unterredung mit dem  
Präsidenten der Seevereinigung und dem Mitglied  
der Hamburger Handelskammer Krogmann. Lloyd äußerte  
sich sehr bestreitig über seine deutsche Reise. Heute gibt  
die Papage zu Ehren des Gastes ein Frühstück. Die Weiter-  
reise erfolgt heute nachmittag nach Bremen.

Der "Kattowitzer Zeitung" aufgabe werben gegen den  
polnischen Arbeiterverein in Biskupitz, sowie gegen 58 Mit-  
glieder des katholischen Junglingsvereins zu Ruda und  
gegen alle Mitglieder des polnisch-katholischen Vereins zu  
Fabryce Anklagen wegen Geheimbündnis erhoben. Es wird  
den Angeklagten insbesondere zur Last gelegt, an den Be-  
strebungen teilgenommen zu haben, die eine Wiedererrich-  
tung des Polenreiches begehrten.

Die Gemeinde Urs bei Pleß hat den wegen Beleidigung  
Kaiser Wilhelms verurteilten und seines Amtes ent-  
hobenen katholischen Pfarrers Mansuy als Ehrengabe eine  
lebenslängliche Pension von 2500 Mark pro Jahr aus-  
gelebt.

### Die Geheimagentin.

Original-Roman von Gustav Lange.  
18 Wolfrath hatte in diesem Augenblick für nichts anderes  
als für den von Frau Kürsten erwähnten Brief Interesse,  
richtig, da sah er ihn schon auf dem Tische liegen. Nicht  
ohne eine gewisse Scheu griff er danach und hielt ihn  
prahlend in der Hand.

"Von zarter Hand," murmelte er, als er das seine  
Papier sah und der süße Geruch ihm entgegenströmte. Er  
schüttelte aber mißbilligend den Kopf, denn er war durch-  
aus kein Freund solcher zweifelhafter Wohlgerüche.

Aufmerksam versogte er den Inhalt; sein Gesicht ver-  
finsterte sich immer mehr, je weiter er im Lesen kam und  
als er zu Ende damit war, schlug er mit der geballten  
Hand auf den Tisch. Also er war doch von der  
Fremden und wenn er auch gleich Unheil dahinter gewis-  
sert hatte und die Sache ihm verdächtig vorgekommen  
war, so wurden seine Befürchtungen durch diesen Brief  
noch übertragen. Für eine gewöhnliche Abentenerin hätte  
er die Fremde gehalten, die durch ihr hübsches Gesicht die  
Männer in ihre Nähe lockte, aber zu welchen Zwecken  
sie seinen Cousin missbrauchen wollte, war noch weit ver-  
wirrender. Seine Ehre, seine Zukunft, ja sein ganzes  
Lebensglück standen auf dem Spiele und sonnen mit  
einem Schlag vernichtet sein. Der Unerfahrenen ahnte  
vielleicht gar nicht, vor welchem Abgrund er sich befand,  
wenn er allem Anschein nach der Sirenenstimme gefolgt  
war, oder die unheilsvolle Leidenschaft verbündete ihn be-  
reits so, daß er in seinem Tun und Lassen nicht mehr  
zurechnungsfähig war.

Hier konnte er unmöglich ruhig mit zusehen und alles  
der Zeit und ihrem heilenden Einfluß überlassen. Er  
würde sich zum Misschuldigen machen und vielleicht lag  
gerade darin ein Fingerzeig der Vorsehung, daß Konrad  
gewissheitlos aus Urs' amkei oder in der Eile der Ab-

Der Deutsche Schulflussverein hielt gestern in  
München seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.  
Während des Festmahl's hielt Prinz Ludwig von Bayern  
eine bemerkenswerte Rede über die Schiffsabgaben und  
den Anschluß Bayerns an den Wasserverkehr.

In Gegenwart des Kaiserpaares fand gestern im  
Residenz-Palais in Kassel die Regelung und Weihe einer  
Reihe von neuen Fahnen statt.

Eine Fahrt des Kaisers im Lenkbaren Mo-  
torflusschiff ist in Dampffahrzeugkreisen ein vielfach er-  
örtertes Gesprächsthema, nachdem kürzlich der Kronprinz  
mit dem Militär-Motorflusschiff einen Ausflug unternom-  
men hat. In dieser Sache teilt man der Zentralkorrespon-  
denz aus Dampfkreisen mit: Es ist erstaunlich, daß auch der  
Kaiser den Wunsch hat, bald in einem unserer lenkbaren  
Dampfschiffe aufzusteigen, daß er ferner diese Ansicht bereits  
verschiedentlich zu seiner Umgebung geäußert hat. Es sei  
hierbei erwähnt, daß der König von Württemberg sofort  
nach seinem erfolgten Ausflug im "Beppolin" dem Kaiser  
eine ausführliche schriftliche Schilderung der Fahrt zu-  
kommen ließ. In der Antwort des Kaisers an den be-  
freundeten Monarchen ist eine Stelle interessant, in der es  
heißt, daß auch er (der Kaiser) wohl bald Gelegenheit  
haben werde, die einzelnen Systeme praktisch arbeiten zu  
sehen. Nachdem nunmehr der Kronprinz nach einem kurzen  
Telegramm, das er seinem Vater über den erfolgten glück-  
lichen Ausflug sandte, einen eingehenden Bericht seiner  
ersten Fahrt für den Kaiser verfaßt hat, ist es nur noch  
eine Frage der Zeit, wann der Monarch seinen Wunsch  
verwirklichen wird. Man rechnet mit dieser Möglichkeit  
nach den Manövern, es ist aber nicht ausgeschlossen,  
daß sich der Kaiser bei seiner Art, sich plötzlich für etwas zu  
entschließen, schon bei den Manövern selbst einem Lust-  
treuer ansteuern wird.

Die amtliche "Straßburger Korrespondenz" teilt mit,  
daß die Nachricht, wonach die Staatsanwaltschaft gegen  
die "Freie Presse" und die "Straßburger Bürgerzeitung"  
wegen der bekannten Artikel über die Promotion zu  
Prinz August Wilhelm von Amts wegen  
klage erhoben haben soll, unrichtig sei. Es hätten vieler-  
mehr nur auf Grund eines Sachantrages mehrerer Pro-  
fessoren Vernehmungen stattgefunden. Prinz August Wil-  
helm soll übrigens haben mitteilen lassen, daß er sich  
durch die unrichtigen Nachrichten über seine Promotion  
nicht getroffen fühle. Es sei ihm daher auch nicht sym-  
pathisch, wenn der Strafrichter in dieser Angelegenheit  
angerufen würde.

Über den Gesundheitszustand des Fürsten Gu-  
lensburg teilt eine Berliner Korrespondenz das folgende  
mit: Die Aussichten auf eine baldige erneute Verhand-  
lung im Prozeß gegen Gulenburg scheinen immer geringer  
zu werden, denn es scheint das Leid des Internierten  
fast kaum merkbar zur Heilung zu schreiten. Nach einem  
Gutachten, das der Staatsanwaltschaft dieser Tage auf  
Wunsch ausgestellt wurde, ist in dem Gefangen  
Gulenburg keine merkbare Besserung zu verzeichnen. Wurz ist  
die Schwellung der Gliedmaßen zurückgegangen, doch blei-  
ben die Symptome der Neurose nach wie vor und ver-  
ursachen dem Infizierten vielfach Schmerzen. Da zur  
Heilung des Leidens vor allen Dingen die Verhältnisse  
jeder Gemütsbewegung notwendig ist, eine solche aber  
bei Aufnahme des Verfahrens notwendig eintreten muß,  
ist vorläufig an eine Verhandlungsfähigkeit nicht zu  
denken. Wenn es zu einer neuen Verhandlung kommen  
wird, läßt sich im Augenblick nicht abschönen, jedenfalls  
wird der Grad der Krankheit des Fürsten von Zeit zu  
Zeit auf Gutachten der Staatsanwaltschaft festgestellt und  
durch ein Gutachten beglaubigt. Den Besuchern der direk-  
ten Angehörigen des Fürsten ist auch in den letzten Zeiten  
sein Hindernis entgegengestellt worden, vornehmlich die  
Fürstin weilt oft am Krankenlager ihres Gemahls.

Die ersten Briefe hatte liegen lassen. Heute Nachmittag  
sollte das Ungehorsame ausgeführt werden; wenn er  
den nächsten nach Lieben abgehenden Zug benutzt, kam  
er schließlich noch zur rechten Zeit, um dazwischen zu tre-  
ten, viel Zeit durfte er aber nicht mehr verlieren, denn  
auf alle Fälle war es besser, er war etwas zeitiger dort,  
er erinnerte sich der Abschlagszeit des nächsten Zuges,

war er doch auch schon einige Male in Lieben gewesen.  
Er sah sich noch flüchtig im Zimmer um, ob er nicht noch  
irgend etwas entdeckte. Aber er sah nirgends etwas, sicher  
wäre es auch den Blicken der Frau Kürsten nicht ent-  
gangen. Er steckte den Brief zu sich, damit er nicht noch  
mehr unverstehen Perlonen zu Gesicht kam, denn es  
konnte ein ungünstlicher Zufall es auch folgen, daß er in  
die Hände eines Lesers fiel, der ihn besser entziffern könnte  
wie Frau Kürsten und die Folgen waren dann gar nicht  
vorzusehen.

Am Fuße der Treppe traf er wieder auf die Witwe;  
lediglich die Besorgnis um ihren Mietsherrn hatte sie  
veranlaßt, hier auf dem Posten zu bleiben, damit ihr  
Wolfrath Rede und Antwort stand. Sie sollte aber eine  
ungeheure Entlastung erleben. Als Wolfrath ganz verständig  
die Treppe heruntergestromt kam, wollte er mit flüchtigem  
Gruß an der Witwe vorbei das Haus verlassen.

"Herr Doktor! Herr Doktor! Was ist geschehen?" rief  
die Witwe dem davoneilenden jungen Mann nach und  
wenn auch wider Willen, mußte er ihr Rede stehen.

"Nichts, Frau Kürsten; mein Cousin hatte eine Ein-  
ladung zu einem Stelldichein erhalten, wovon nun Niemand  
etwas erfahren sollte."

Das böse Gesicht der Witwe verriet ihm, daß Sie  
seine Worte nicht glaubte; aber was sollte er ihr sagen?  
er konnte ihr doch unmöglich hörrn in den Inhalten des  
Briefes und seine Vermutung, die er voran knüpfte, mög-  
lichst.

"Was hat er denn mit der Tasche auf sich?" fragte

Kästel.

X Türkische Blätter melden, daß ein Trade betreffend  
die Überführung der Sotchafir in Berlin und Wien und  
des Gesandten in Belgrad erschienen ist. Alle drei erziel-  
ten Treßl noch Konstantinopel zu kommen. Der von dem  
Minister des Innern Reichs Kiff neuerlich angeordnete  
Rücktritt ist genehmigt worden. Der Gustav-Minister Klemm  
hat seine Demission zurückgezogen. Das Osmanische  
Komitee für Einheit und Fortschritt teilt mit, es sei mit  
dem Kaiser-Komitee zu vollem Einvernehmen gelangt.  
Die beiden Komitee werden unter dem Namen und mit  
dem Programm des Osmanischen Komitees für Einheit  
und Fortschritt zusammen arbeiten. — Das jungtürkische  
Komitee erklärt feierlich die Wiener Meldung des Temps,  
daß das türkische Parlament sich mit der bosnischen Frage  
querst beschäftigen und eine Intervention der Signatari-  
mächte verlangen werde für falsch, tendenziös und ver-  
leumderisch. Das Roi Wee werde nur Reformen in dem  
türkischen Reich anstreben und die durch Serbien insge-  
samt bosnische Propaganda einzudammen.

Serbien.

Das Außenministerium übernahm Universitätsprofessor  
Sawitschitsch, das Handelsministerium der frühere Bürger-  
meister von Belgrad Glawinitsch und das Justizministerium  
Timotjevitj. Die neuen Minister begaben sich zur  
Gebesleistung nach Galobanja.

Württemberg.

X Der Admiralitätsrat, dem die Projekte des italienischen  
Obersten Cuniberti und der Hamburger Firma Blohm und  
Voss für den Bau der neuen Panzerschiffe zur Beratung  
vorlagen, hat sich in seiner am Sonnabend stattge-  
hatten Sitzung, in der nur die technische Seite der Frage  
beraten wurde, für das Projekt der deutschen Firma ent-  
schieden. Die projektierten Panzerschiffe sollen eine Trag-  
fähigkeit von 20 000 Tonnen, 21½ Knoten Geschwindigkeit  
außer der mittleren und kleineren Befestigung zwölfe  
Geschütze sowie 800 Mann Besatzung erhalten. Die  
Panzer schiffe sollen auf russischen Werften mit russischem  
Material und von russischen Arbeitern gebaut werden.

X In den neun Monaten bis zum ersten Juli a. St.  
verkaufte die Bauernargrabank an Bauern 4886 verpfändete  
Ölter mit einem Kredit von insgesamt 5 451 775 De-  
zäklinen für über 596 Millionen Rubel, ferner 571 034  
Desätzlinen für 58½ Millionen Rubel. Bis zum 1. Juli  
erklärten vierzig Gouvernements des europäischen Russlands  
570 756 Bauernwirte dem Minister des Innern  
ihre Absicht, vom Gemeindebezirk zum Einzelgrundbesitz  
überzugehen.

X Nach einem amtlichen Bulletin sind in der Woche  
vom 14. bis 20. August 1145 Choleraerkrankungen mit  
517 Todessällen und seit dem 21. Juli, dem Ausbruch der  
Epidemie, 2024 Erkrankungen mit 900 Todessällen vor-  
gekommen.

Morollo.

Der mit so vielen Hoffnungen begonnene Zug des  
Sultans von Marocco nach seiner südlichen Hauptstadt  
Marocco hat am vergangenen Mittwoch bei Kelaa mit  
einer schweren Niederlage und mit der Gefangen-  
nahme Abduls Afis' endigt. Der Schauplatz des  
Kampfes, in dem der legitime Sultan den Truppen seines  
Bruders und Gegensultans unterlag, ist nur 50 Kilometer  
von den Toren von Marocco entfernt. Die Nachricht  
von der Gefangennahme Abduls Afis' durch die Mahalla  
Muhsin Hasids fand hier zunächst wenig Glauben; und  
man nahm vielmehr an, daß es ihm noch gelungen sei, in  
das Schausa-Land zu entkommen. Im Laufe des gestrigen  
Nachmittags traf indessen im Ministerium der auswärtigen  
Angelegenheiten eine Depesche ein, die an der Richtigkeit  
der Meldung keinen Zweifel mehr ließ. Die Häuptlinge der  
Schauja- und Mdakra-Stämme, die den unglimmlichen Abdul  
Afis' begleiteten, haben in der Gegend von Kelaa vor der  
hassischen Mahalla, ohne sich in einen Kampf einzulassen,

sie unerhört weißer, dabei ganz aus der Rolle als Un-  
wissende fallend.

Wolfrath schaute sie so durchdringend an, sodass sie  
unter diesem durchbohrenden Blick erschrocken die Augen  
zu Boden senkte.

"Ja, liebe Frau Kürsten, von einer Tasche ist mir  
nichts bekannt. Ich muß Sie da schon um Aufklärung  
 bitten."

Der ließ sich; die Witwe schnappte einige Male nach  
Luft, saud aber nicht logisch Worte zu einer Entgegnung  
und diesen günstigen Augenblick benutzte Wolfrath, um sich  
schnell mit einem höflichen Gruß zu entfernen.

"O, hinter diese Schließe komme ich schon," eiserte die  
Witwe und ballte die Faust hinter dem Davoneilenden.  
Dieses Musterstückchen, tut als Könige er kein Wässerchen  
trüben und lädt sich da von einem Frauenzimmer zum  
Stehlen verleiten und der verbummelte Wolfrath glaubt  
mir ein X für ein U vor machen zu können. Wartet nur."  
Wolfrath hörte zum Glück von diesen liebenwidernden  
Worten nichts; er war bemüht, die durch die Unterhaltung  
mit der Witwe unruh vergeudete Zeit wieder einzuholen.  
Alle Vorsicht außer Acht lassend, wäre er bei einer Biegung  
der Treppe beinahe mit einem anderen Passanten  
zusammengeprallt; er nahm sich nicht einmal Zeit, densel-  
ben anzusehen, noch viel weniger, um Entschuldigung zu  
bitte, sondern wollte unheirbt weiter stürmen, aber der  
Andere hatte ihn um so besser erkannt und sah ihn  
rückwärts an der Schulter.

"Sag, Wolfrath, seid wann müsst Du mit offenen Au-  
gen durch die Straßen und rennst Deine besten Bekann-  
ten erbarmungslos über den Haufen!"

"Mensch, wenn Du mein Freund bleiben willst, so sag  
mich jetzt geben, ich habe tatsächlich keine Zeit," entge-  
gnete Wolfrath hastig und schüttelte die Hand des Verfa-  
teten von seiner Schulter ab.

Reichs genommen. Auch die Artillerie Abdul Riss' ist sich sehr schlecht bewährt haben, da die Geschütze explodierten und so eine gefährliche Panik in den eigenen Reihen anrichteten. Die Mitglieder der französischen militärischen Mission, die Abdul Riss' begleitete, hatten von dem Sultan den Befehl erhalten, sich zu den Schauspielen zurückzuziehen, wo sie inzwischen bereits eingetroffen sein sollen. — Zur Niederlage Abdul Riss', die wahrscheinlich dem Thronfolgestreit in Marokko ein plötzliches Ende bereitet hat, gehen der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft noch folgende nähere Nachrichten aus Casablanca zu: Das Gesetz, in dem Abdul Riss' eine schwere, wahrscheinlich entscheidende Niederlage erlitt, stand in der Nähe des auf holsem Wege zwischen dem Mordeaufluss und Marrakesch gelegenen Kasbah el Kelaa statt. Abdul Riss' hatte eine aus Schauauteiten gebildete Mahalla am frühen Morgen in der Richtung auf Marrakesch vorgeschoben, die aber bis zum Lager zurückgeschlagen wurde. Gleichzeitig traten von Norden her die in Fez gebildeten hasditschen Mahallas unter El-Aissa und El Glaoui ein, beide gingen gemeinsam mit einer vom Süden angelangten Mahalla zum Angriff über und nahmen nach kurzem erbittertem Kampf das Lager Abdul Riss' ein, dessen Heer vollständig vernichtet wurde. Mehrere Raids wurden getötet; unter ihnen befand sich angeblich auch der von den Franzosen eingesetzte Raib der Medlun Ghamid Bel Arbi. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. — Die Vernichtung der osmanischen Mahalla hat, wie von derselben Seite weiter gemeldet wird, in dem hasditschen gesinnsten Teile der Bevölkerung von Casablanca große Freude erzeugt. Man hofft, daß nunmehr bald die Errettung Mulay Hafids von Seiten der Algecirasmächte erfolgt und die französischen Truppen zurückgezogen werden.

### 5. Verbandstag des Sächs. Saalinhaber-Verbandes.

Am Mittwoch findet in Pirna der 5. Verbandstag des Saalinhaber im Königreich Sachsen statt. Aus dem soeben erschienenen Geschäftsbücher über das Jahr 1907 ist folgendes zu berichten: Die Beschlüsse des letzten Annaberger Verbandstages kamen wie folgt zur Verleidigung: Der Antrag Dresden, wegen Herauslösung der Gebühren im inneren Verwaltungsdienste in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Gastwirteverband an den Landtag eine Eingabe zu richten, ist in der Weise erledigt worden, daß die Eingabe nicht an die Ständekammern, sondern an das Ministerium erfolgt ist. Eine Bescheidung auf die Eingabe ist noch nicht erfolgt. — Das vom Verein Döbeln-Land erwünschte Abkommen mit der Haftpflichtkasse des Sächsischen Gastwirteverbandes ist zum Abschluß gelangt. Der Antrag auf Bekämpfung der Genossenschaft deutscher Konzesse wurde dem Bundesrat zu Bremen überwiesen. Die Verbandsleitung hat ferner folgende Eingaben gerichtet und zwar a. an das Ministerium des Innern: 1. In Sachen der Verordnung der Militärmusik. 2. Betreffs des Verbotes des Spielens von Tanz durch Musikerlehringe. 3. Wegen Tanzgenehmigung am Geburtstage des Königs. 4. Bezuglich des Entwurfs für Sicherung der Säle wegen Feuergefahr. b. an das Kriegsministerium: 1. Wegen Beschränkung der Militärmusik. 2. Betreffs verhangener Militärverbot. — Militärverbote sind im Berichtsjahre drei aufgehoben worden, darunter das über den Gasthof "Hohenzollern" zu Altdöbeln verhängte Verbot. Eine Bescheidung auf die Eingabe wegen Tanzweiterleitung im gesamten Lande ist noch immer nicht erfolgt. — Ferner bemerkte der Jahresbericht, daß der Verband mit großer Genugtuung auf die Verhandlungen in der 2. Ständekammer des Landtages vom 18. und 17. November 1907 und 12. Mai 1908 blicken könne. Danach sollte auch der Abgeordneten gebacht werden, die sich des Saalgewerbes annahmen. Es werde auch ferner Aufgabe des Verbandes sein müssen, in steter Führung mit den Reichstags- und Landtagsabgeordneten zu bleiben. Im Bereich der Kreishauptmannschaft Leipzig, sowie der Amtshauptmannschaft Rochlitz-Grimma und Borna bedürfe es einer ganz besonderen Agitation, um die Wünsche der Saalinhaber zur Geltung zu bringen. — Der Gesamtmitgliederbestand war am Schlusse des Geschäftsjahres 1881: Das verflossene Jahr weist einen Anstieg von 174 Mitgliedern auf. Bezuglich der Haltung verschiedener Kreishauptmannschaften und Stadtverwaltungen anlässlich der Genehmigung von Tanz am Geburtstag des Königs werde die Verbandsleitung es sich zur Aufgabe machen müssen, rechtzeitig weitere Schritte zu tun. — Folgende Anträge zum Verbandstage liegen vor: Vom Verein Chemnitz: Der Verbandstag möge Mittel und Wege finden, daß dem Überhandnehmen von unerlaubtem Winselfrank in Privatspeisewirtschaften, Badengeschäften und sogen. alkoholfreien Cafés durch geeignete behördliche Maßnahmen Einhalt getan werde. Vom Verein Leipzig-Stadt: Wie schlägt sich das Saalgewerbe gegenüber der Genossenschaft deutscher Konzesse bezüglich des Ausführungskreises taatempflichtiger Plakatstücke. Vom Verein Plauen i. B.: a. Die Landesverbandssammlung wolle beschließen, daß der geschäftsführende Vorstand beim Ministerium des Innern dahin vorstellig werde, daß gegen das Überhandnehmen der Ausübung der Schank- und Tanzlizenzen bestimmt durch Turn- und andere Vereine geeignete Maßnahmen getroffen werden und diese das Gewerbe so schwer schädigende Konkurrenz endgültige Beseitigung finde. b. Wie stellt sich die Jahreshauptversammlung zur Errichtung einer Reichsstaatskasse, um den Verbandsmitgliedern unentbehrlichen Rechtsbestand gewöhnen zu können? Vom Verein Großenhain: Der Verbandsvorstand soll beauftragt werden, beim Sächs. Kriegsministerium davon vorstellig zu werden, daß das Spielen auswärts der Militärapotheke nicht mehr von der Zustimmung der Garnisonästeften abhängig zu machen ist. Vom Verein Döbeln-Land: Die Verbandsleitung ist zu beauftragen, darauf hinzuweisen, daß auf gesetzlichem Wege Bestimmungen zu

nehmen seien, doch in den Bezirk- und Kreisämtern + d. i. Gewerbestand und somit auch das Saal- und Saalgewerbe entsprechende Vertretung finde. — v. H.

### Der König und die Sänger.

88 Der Chemnitzer Bürgergesangsverein hatte es unternommen, Sr. Majestät dem König Friedrich August zu Ehren einen Huldigungsaufzug zu veranstalten, indem er am Sonntag nachmittag 2 Uhr, 110 Mann stark, im Hause des Reg. Schlosses zu Pillnitz mit liegenden Vereinsfahne einzog, um dem verehrten Vaterlandsvater die Gefühle der Liebe und Treue in weitholzem, deutlichen Wort und Lied zum Ausdruck zu bringen. Das Sachsenvolt steht seinem König und steht sich deshalb noch läblichen Beginnens. Das bewies die große Menge dieser, die herbeigeeilt waren, um Zeuge dieses schönen Alters zu sein. Auf der Terrasse des altertümlichen Schlosses, vor der die Chemnitzer Sänger Aufstellung nahmen, stand der König samt den Prinzen und Prinzessinnen, ebenso Prinzessin Mathilde, der Reg. Hofmarschall von dem Busche Streithorst und der Füsiladjutant vom Dienst, Oberst von Müller. Nachdem die Sänger die von ihrem Chormeister, Herrn Kantor G. Winkler, komponierte Königsymme unter dessen Leitung exakt zum Vortrag gebracht, erging der 1. Vorsteher des Vereins, Herr Kaufmann, das Wort zu einer Ansprache an den König, in der er ausführte, daß der Verein diesen Tag als einen hohen Ehren- und Freudentag betrachte. Ein lange geharter Wunsch sei gewesen, Sr. Majestät die Gefühle aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit, sowie innigster Unterthanentenheit im deutschen Lied zum Ausdruck bringen zu dürfen. Bereits einmal hätte der Verein die hohe Ehre gehabt, vor Sr. Majestät zu singen, als dieser Chemnitz zum ersten Male besuchte. Der seit dieser Zeit gehegte Wunsch, Sr. Majestät in seiner Residenz aufzusuchen, sei heute in Erfüllung gegangen. Dieser Tag bilde denn auch den glänzendsten Abschluß des 75-jährigen Bestehens des Vereins, der vor kurzem erst sein Jubiläum gefeiert. Er bilde aber auch den durch nichts zu übertreffenden Höhepunkt der Geschichte des Vereins. Auch machte Redner die Mitteilung, daß der Verein aus dem heutigen Anlaß 100 Mark zu wohltätigen Zwecken gewidmet habe. Zum Schlusse seiner Ansprache forderte Redner die Sangesbrüder auf, einzustimmen in ihren harmonischen Wahlspruch: "Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, in Ewigkeit dich Gott behüte!" Nachdem dieser Verlusten, trat Seine Majestät vor und dankte den Sängern sehr dafür, daß sie die Würde nicht gescheut, von Chemnitz bis hierher zu kommen. Er erinnerte sich noch sehr gut an den ihm unvergesslichen Tag, als er das erste Mal nach Chemnitz gekommen. Er wisse, daß die Chemnitzer treu zu ihm halten und freue sich sehr, daß aus dem heutigen Anlaß auch für die Wohlthätigkeit gesorgt wurde. Hierauf unterhielt sich der Monarch in lebhaftesten Worte mit dem Vereinsvorsteher, dem Chormeister u. a., fragt, aus welchen Kreisen sich der Verein rekrutiere, beschäftigte die Vereinsfahne und dankte schließlich nochmals für die Huldigung. Es folgte sobald der Männerchor "Den Toten vom Iltis" von Fr. Curti, sowie ein von sechs weihgeliederten jungen Damen recht gefühlvoll vorgetragenes Terzett "Die Heimat", ferner der Männerchor "Waldönig" von Döring, das Frauenterzett "Scheiden", komponiert von dem Chormitgliede des Vereins G. Wohlgemuth. Der König gab seinem Beispiel über die gebotenen Leistungen, insbesondere über die beiden Segmente durch wiederholte Bravorufe Ausdruck. Das Abschiedswort der Sänger richtete der Landtagsabgeordnete Langhammer an den Monarchen. Die Chemnitzer Sängerchar, sagte Redner, rüstet sich zum Abschluß. Die Huld Sr. Majestät habe die Sänger mit großer Freude und hoher Begeisterung erfüllt, sodass sie diese Stunde nie vergessen werden. Wir leben in einer Zeit, in der Deutschland und unser liebes Sachsenland Aufgaben zu erfüllen haben, die jeden Vergleich mit früheren Zeiten ausüberschreiten. Durch die Tapferkeit der Fürsten könne den höchsten Anforderungen entsprochen werden. Es müsse sich zeigen, ob das feste Band zwischen Fürst und Volk von gegenseitiger Treue geknüpft ist. Se. Majestät habe es verstanden, sich die Liebe und Treue seines Volkes zu gewinnen, die ihm dieses mit vollem Herzen entgegenbringe. Dies sei der einzige Grund, weshalb Sachsen in der Lage sei, große und bedeutungsvolle Aufgaben zu lösen. Nicht nur um ihre Königstreue, Gesinnung und Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, seien die Chemnitzer Sänger hier erschienen, sie fühlen sich auch mit ihren Chemnitzer Mitbürgern und mit dem gesamten Sachsenvolke in Übereinstimmung und scheinen von Sr. Majestät mit dankenswertem Herzen und mit Begeisterung, welche ihren Ausdruck finden möge in den Worten: Unser vielgeliebter König Friedrich August lebe hoch, hoch, hoch! Und die Menge bekräftigte diesen Wunsch, indem auch sie ihrer Begeisterung dadurch Ausdruck verlieh, daß sie ihm ein freudig bewegtes tausendstimmiges Echo gab, sodass der gesetzte Landesschlüssel wiederholt seinen Dank für diese Huldigung ausdrückte. Nachdem zum Schluss der Sängergruß verklungen war, verließ die Sängerchar in freudiger Stimmung die Stätte der Huldigung.

### Aus aller Welt.

Hamburg: Eine zweite Schiffsdisasterie hat sich im Atlantischen Ozean ereignet. Die mit einer Lachholzladung aus Mexiko nach Falmouth bestimmte norwegische Bark "Babco de Gama" ist im Atlantischen Ozean gesunken und am andern Tage gesunken. Der Kapitän, zwei Steuermann und vier Mann ertranken. Vier Überlebende kletterten auf dem Meer im Boot 23 Stunden umher. Ein italienischer Segler nahm sie endlich auf und überga die Schiffbrüchigen dem englischen Tampier "Ecclesia" over sie in der Sonnabendnacht nach Ham-

burg. Tropfen - Saarbrücken - Berlin - Münster - der 150 Kilogramm Widerstände der französischen Baudirekt wurde gestern auf dem Schachfeld die Enthüllung eines Denkmals in Gegenwart von Vertretern der Regierung, sowie zahlreicher Offiziere, von 72 Militärveteranen in Stärke von 2400 Mann vorgenommen. Dann wurde ein Gedenkgottesdienst abgehalten. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. — Wien: Nach Blättermeldungen aus Krakau stieß der Orientexpresszug vor gestern in der Station Ropczyce mit einem Güterzug zusammen, wobei neun Personen schwer verwundet wurden. Der Expresszug traf mit dreistündiger Verspätung in Krakau ein. — Wien: Nachdem das öffentliche Auftreten des Schuhmachers Wilhelm Voigt in Berlin von der Polizei verboten worden ist, wird jetzt Voigt die Polizei in Wien betreten. Der Hauptmann von Abenstein, der gestern nach Wien kam, tritt allernächst als Soldatenführer in einer Operette mit dem Titel "Frau Schlangen" auf. — Pest: In der Petroleumraffinerie von Berg griffte nachts eine Petroleumexplosion. Der Brand riechtes großen Schaden an. Ein Feuerwehrmann und ein Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. — Petersburg: Auf dem Dampfer Graf Platon brach zwischen der Fahrt Marinpol und Rostow Feuer in dem mit Lampen und Gasbrennern geladenen Deck aus. Auf dem Schiff befinden sich auch drei Männer mit Munition und eine Reihe von Behältern mit Petroleum. An Bord des Dampfers waren mehrere hundert Passagiere, darunter viele Frauen und Kinder. Es brach daher eine unbeschreibliche Panik aus, doch wurde die unvermeidliche Katastrophe durch die Entschlossenheit des Kapitäns vermieden, der durch Einlassen von Lampen die Entwicklung des Feuers aufhielt und den Kurs auf das drei Stunden entfernte Tanganrog hielt, wo die Hafenbatterie das stark vorgetriebene Feuer löschen und die Passagiere aus ihrer gefährlichen Lage befreiten. Dem Dampfer hätte eine gefährliche Katastrophe droht, wenn das Feuer die drei den Militärbehörden gehörenden Pulverbäcker erreicht hätte. — Konstantinopol: Gestern nachmittag brach in Istanbul ein großer Brand aus. Mehrere hundert Häuser wurden ein Raub der Flammen. Am Abend war das Feuer noch nicht gelöscht. — Palmar: Vor gestern erfolgte bei dem Baue eines großen Tunnels ein Erdbeben, wobei mehrere Arbeiter verschüttet wurden. Bis jetzt sind mehrere Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgeholt worden. — Paris: Nach weiteren von der Agence Havas eingezogenen Erkundigungen ist die Meldung von der durch drei Italiener in einem Gehöft in der Nähe des Dorfes Mojaire an der Front eines angeblich deutschen Soldatenführers begangenen Frevelstat übertrieben. Es handelt sich in Wirklichkeit um die Frau eines französischen Soldaten, die von drei Italienern vergewaltigt wurde und infolgedessen vorzeitig niederkam. Personen, die unmittelbar darauf an den Tatort kamen, hatten wegen des eingetretenen Blutverlustes geglaubt, daß der Frau mit einem Messer der Leib aufgeschlitten sei. Die verhafteten Italiener gaben an, daß sie aus Rache gehandelt hätten. — Altona: Infolge von Verwechslung von Signalen fuhr ein Personenzug dem von Lyon kommenden Güterzuge in die Planke. Dabei wurde eine Person getötet, während sieben leicht Verletzte davon trugen. — Genf: Der Schneider Alfred von Janzon gestand ein, der Urheber des Raubmordes im Schirzthal zu sein.

### Marktberichte.

Weiden, 22. August. 1 Kilo Butter 2,60—2,70 R.  
Döbeln, 22. August. 1 Kilo Butter 2,60—2,80 R.

### Bauwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain

am 22. August 1908.

	Rölo	M	Rölo	M
Wetzen, weiß braun,	1000 230,60 bis = 214,80 bis	—	85 18,75 bis 85 18,25 bis	—
Roggen	• 100,— bis	—	80 13,50 bis	—
Braunerde	• 170,— bis 180,—	—	11,90 bis 12,80	
Gerde	• 155,— bis 165,—	70 10,85 bis 11,55	70 10,85 bis 11,55	
Hasen	• 150,— bis 160,—	80 7,50 bis 8,—	80 7,50 bis 8,—	
Halbfesen	• 214,— bis	75 16,— bis	75 16,— bis	
Roggennachgangmehl		50 10,— bis	50 10,— bis	
Roggenteigkleis		50 7,80 bis	50 7,80 bis	
Roggenteig		50 6,80 bis	50 6,80 bis	
Wegerkleis		50 6,40 bis	50 6,40 bis	
Maissörner		50 5,50 bis	50 5,50 bis	
Cinquain		50 9,— bis	50 9,— bis	
Maisschrot		50 9,20 bis	50 9,20 bis	
Städtstroh		50 2,80 bis 2,70	50 2,80 bis 2,70	
Maschinendreibrock		50 2,10 bis 2,90	50 2,10 bis 2,90	
Maschinenbindstroh		50 1,80 bis 2,—	50 1,80 bis 2,—	
Kartoffeln, Speiseware		50 8,— bis	50 8,— bis	
Butter		1 2,72 bis 2,80	1 2,72 bis 2,80	

### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 22. August 1908.

Wetzen, fremde Sorten, ländlicher, alt	10,50 bis 12,10 R.	pro 50 Rölo
Wetzen, neu	10,—	10,20
Roggen, niederländ. jährl.	8,85	9,05
— preußischer	8,85	9,05
— hässiger,	8,10	8,50
— fremder,	9,85	10,—
Gerste, Brau, fremde, ländliche	—	—
— Futter	7,05	7,20
Hafer, ländlicher, alt	7,75	8,05
— neu	7,40	7,65
Erbsen, Rödl.	11,—	11,50
— Wahl. u. Futter	9,60	10,—
Ken, neu	2,60	3,30
— alles	3,80	4,10
— gesäuert	4,—	4,30
Stroh, Siegeldeutsch,	3,—	3,30
— Walzinendeutsch,	—	—
Langstroh	2,—	2,30
Stroh, Walzinenstroh,	—	—
Krummstroh	1,60	2,—
Kartoffeln inländische	3,50	4,—
Butter	2,60	2,80

**Nestle's**  
Kindermehl.

### Wohnungs-Gesucht.

1 Stube mit 2 R., Küche nebst  
Gebühre von dts. Unterl. abgabt  
per 1. Oktober gesucht. Offerten  
an Hotel Kraupring.

Graus. mögl. Zimmer zu ver-  
mieten Schillerstraße 8, 1. Et. z.

**Möbliertes Zimmer,**  
kübjo., parierte, an ein Fräulein  
jetzt ob. später zu vermieten. Offert.  
unt. A A 103 i. d. Egy. d. Bl. erb.

**Wohnung,**  
Stube, 3 Räumen, Küche, verschl.  
Balkon, 1. Oktober zu vermieten  
Neustadt 87.

**8200 Mf.**

1. Hypothek, unter der Brandklasse,  
auf neues Landgrundstück und Feld,  
möglichst 1. Oktober zu leihen ges-  
sucht. W. Angebote erbeten unter  
I K 250 in die Expedition d. Bl.

Sum 1. oder 15. Septbr. zu gie-  
ben ein besseres

**Hausmädchen**  
oder eins. Studentinnen, das  
im Servieren und Zimmerreinigen  
erfahren ist.

**Grau Oberleutnant Lange,**  
Bahnhofstraße 12.

**Aufwartung.**  
Ofters oder gröberes Chal-  
mädchen sofort gesucht  
Schillerstraße 4, links.

**Bezugspreis:**  
Durch die Post: Vierteljährlich 1,65 Mf.;  
monatlich 55 Pf.

**Erscheint täglich.**

Starke Verbreitung in Oschatz, sowie im  
ganzen Bezirk.

### Tüchtige Tischler

für Küchenmöbel bei hohem Lohn-  
und dauernder Beschäftigung ges-  
sucht. Angebote zu richten unter  
G. in die Expedition d. Bl.

**Süberfülligen**  
**Helzer**

für sofortigen Eintritt sucht  
Geflügelzähler Werk Niesa.

Zur Anfertigung von  
Visitenkarten,  
Geschäfts- und  
Dankeskarten  
hält sich bestens empfohlen  
Buchdruckerei Langer & Winterlich  
Goethestrasse 59.  
Verlag des "Riesaer Tageblatt".

### Institut Boltz

Stimmen u. Thäl.  
Einj.-Führer-, Abitur-(Ex.)  
Schnell scher. Pr. frei.



Verwertung leichtete  
Nahrung.  
Die Kindergarten-  
kinder nicht an  
Verdauungsstörung.

### Besitzer von Grundstücken

als Geschäft- oder Privathaus, Villa,  
Hotel, Fabrik, Restaurant, Mittergut,  
Landwirtschaft, Mühle, Bliegelst.,  
Bauplatz pp.

die verkauft werden sollen,  
Hypotheken oder Teilhabers  
Gutscheine senden ihre Adressen so, a. b.  
Egred. d. Bl. unter H. Z. General-  
vertreter in den nächsten Tagen an-  
wesend. Besuch kostenlos. Kein  
Agent. Verbindung mit ca. 800  
Immobilien- u. 200 Handelsfirmen.  
Strenge Discretion.

**M. 2 bis 3-Familienhaus**  
mit angrenz. Obst- und Gemüse-  
garten wird von zahlungsf. Mann  
zu kaufen gesucht. W. Offerten  
unter M 20 in die Egy. d. Bl. erh.

### Hausgrundstück

in Niesa mit großem Hof, Garten  
u. angrenzendem Feld kann sofort  
verkauft werden. Adresse zu er-  
fragen in der Expedition d. Bl.

### Landschmiede

mit guter Kundenschaft, Rittergut im  
Orte, 6 Scheffel Feld, beste Boden-  
lage, mit allem toten und lebenden  
Inventar veränderungsfähiger sofort  
zu verkaufen. R. Knof,

Schmiedemstr., Saalhausen d. Oschatz.

**1 kleineres Pferd,**  
ganz frisch, passend für  
Handelsfrau, ist preisw.  
zu ver. Schützenstr. 19.  
Otto Gundersmann.

### Flechten

Almose und trockene Schuppendecke abdeckt.  
Ecken, Rautenschläge,

### offene Füsse

Reitsätteln, Reitgeschirre, Alabarden, Messer  
Flagge, die Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

heil zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten.

### Rino-Salbe

hat von Gift und Sturm. Diese Mark L-  
Form beschreibt genau täglich sie.

Wer nicht in Originalpackung weiss-grün-rote

Fläschchen weiss man vorzieht.

Es haben in den meisten Apotheken.

Reichsmittel: Wachs, Naphtalin je 15,

Salz 20, Benzoeöl, Terpinolin, Winter-  
pflaster, Petroleum je 5, Olivenöl 50.

### Wen's juckt,

wer noch benötigt zur Heilung gehabt wird  
bekende Quelle's. Wachs - Petroleum - Seife,  
S. V. B. täglich anzuwenden, auch landesüblich befindet  
sich in B. (Meine Wunde, 15% ig) und S. I. C.  
(große Wunde, 35% ig von schweren Wunden).

### Wunderbare Erfolge

bei Darmleidungen, unter Mit. Gartinen, jucken  
Darmleidungen, Darmkrämpfen, Paroxysmen, Darm-  
krämpfe, Blasenreiz, Seife, Goldpuder, Seifen-  
creme usw., genau bei gleichzeitiger Anwendung von  
Gartinencreme, kein heilender und eingriffelles  
oder härtendes Mittel ist. - Broden 75 Pf.,  
welches bei nach dem gleichen Vorfall begleitet, warnt  
vor weiteren Anfällen. Weiß, Weiß 50 Pf.  
(kleine Schrammepackung) und 100 Pf. (große Ge-  
schwundpflaster), werden jedem berichtet. Über, der  
hätte vorgestellt, sollte, würde eines Werths. Wie die  
gute Dame der Mutter vermerkt die deutsche Mutter  
Wismarischer Seife, D. B. B. Preis 50 Pf.  
Wismar 70 Pf., das Seife, Seife und Seife in  
die nächste Stadt. Nebenall kann B. Sader & Co., Berlin  
Wismar 72.

In Niesa bei A. B. Hennicke,  
Hauptstraße.

**Anzeigenpreis:**  
Die gespaltene Zeile 12 Pf.; die 4 gespaltene  
Zeile 20 Pf.

**Fernsprecher** Nr. 7.

Insetate an den "Oschatzer Gemeinnützigen"  
befördert zu Originalpreisen das "Niesaer Tageblatt".

## der Oschatzer

# gemeinnützige.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Oschatz.  
Zugleich für Dahlen, Mügeln, Strehla, Wermsdorf, Oschatz und Umgegend.

Dresdner Börsenbericht des Niesaer Tageblattes vom 24. August 1908.

Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs
Rödelsheim	3	83,40	10	3	92,25	10	Ungar. Gold	4	92,25	10	Bergmann, elekt. Kali.	18	Jan.	260
ba.	3½	92,25		ba.	91,50		ba.	3	93,25	5	Siemens	10	Okt.	120 bis
Breis. Sonjols	3	83,40	2	ba.	91,50		ba.	4	93,25	3	Mönchhof	10	Sept.	134 bis
ba.	3½	91,80		ba.	91,50		ba.	4	92,25	3	Reichsbahn	10	Sept.	171,50 bis
Grau. Anteile 55 et	3	91		ba.	100		Gisenbahn - Priori- tät & Obligationen.	13	Jan.	174	Reichsbahn	6	Okt.	-
ba. 52/88 et	3½	97,10		ba.	82,50	25	Siemens	18	Jan.	174	Reichsbahn	6	Sept.	-
Grau. Rente groÙe	5	83,50	2	ba.	92,25	25	Schubert & Salzer	30	April	278 bis	Reichsbahn	6	Sept.	94,50 bis
5, 3000	5	83,50	2	ba.	92,25	10	Naumburger Korn.	14	Jul.	-	Siemens Glashütte	16	Jan.	248 bis
Grau. Rente à 1000, 500	3	83,50	2	ba.	90		Weiß, Eleng. Jacob.	0	151		Dittersdorfer Gläs.	20	Sept.	380 bis
ba. 300, 200, 100	3	83,50	2	ba.	90		Seidel & Raum. H.	18	Jan.	13 bis	Thiele Mlt.	14	Sept.	207,50 bis
Landrentenbriefe	3, 1500	3½	99,75	ba.	96,75	5	ba.	4	96,75	5	Reichsbahn	25	Sept.	-
Grau. Rentabilität	6, 1500	3½	90,25	ba.	97,50		Siels. Gußstahl-Kali.	18½	Jul.	152	Weißner Ofen	10	Sept.	-
ba.	900	3½	90,25	ba.	97,50		Siels. Gußstahl-Kali.	20	Jan.	200 bis	Sächs. Ofen	15	Sept.	-
ba.	1500	4	100,80	ba.	97,50		Hartmann Kali.	7	Jan.	142	Carrougesen. Ind.	9	Sept.	142 bis
250.000 100 Th.	3½	97,25		ba.	97,50		Schindhart	16	Jan.	-	Siels. Gußstahl	50	Sept.	600
250.000 25 Th.	4	100		ba.	97,50		Wandert. Fahrer	20	Oct.	260 bis	Blasenreiz. Gerd.	10	Sept.	141 bis
Pfand- und				ba.	97,50		Dresdner Papier.	5	Jul.	-	Berlin. engl. Gläss.	17	Jan.	220 bis
Ophöthelebriefe.				ba.	97,50		Speicher. Alt.	11	Jan.	-	Speicher. Alt.	11	Jan.	145,25 bis
Brand- u. Hypothek.				ba.	97,50		Dresdner Papier.	5	Jan.	-	S. B. Dampföpf.	5	Sept.	130 bis
Entl. d. El. Dresden	4	-		ba.	97,50		Leipziger Papier.	12	Jan.	165 bis	Berlin. Schiffer	8	Sept.	120
Leipziger Hpp.-Bank	4	96,80	0	ba.	97,50		Bergbaupreis Niesa.	8	Jan.	120 bis	Deiter. Roten	8	Sept.	85,85 bis
ba.	3½	91,50		ba.	97,50		Quimby's Blätter	3½	Aug.	84	Ang. Noten	8	Sept.	-
Gremde Bonds.				ba.	98,10	5	ba.	5	Aug.	56,75 bis	Reichsb.-Dist. 4 %			
Oester. Silber	4½	98,10	5	ba.	98,50	0	ba.	5	Aug.	88	(Lombard 5 %)			
ba.	98,50	0		ba.	98,50	0	Dresdner Gelantine	20	Jan.	-				
				ba.	98,50	0	ba.	98,50	0					

Aus und Verlauf von Staatspapieren,  
Pfundbrieten, Altien u.

Einführung aller werthabenden Coupons  
und Dividendenscheine.

Verwaltung offener,  
Ausbevahrung geschlossener Depots.

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.

### Menz, Blochmann & Co.

Filiale Niesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Vergütung.

zurzeit auf Scheckkonten

</